

Studie: Liquiditätsbarometer Österreich 2021



Ergebnisse einer österreichweiten repräsentativen Umfrage unter der deutschsprachigen Bevölkerung
im Alter von 18 bis 79 Jahren

Studienanlage

- **Inhalt der Studie**

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse der sechsten Welle einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Österreich mit Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren dar. Im Fokus der Befragung stehen die Themen Liquidität und Ausgabeverhalten sowie die Nutzung digitaler Angebote der Generation 50Plus. Die erste Befragung fand im Sommer 2016 statt. Verhaltens- und Einstellungsänderungen aufgrund der Corona-Pandemie können dadurch gut herausgearbeitet werden.

- **Stichprobengröße**

N = 1.331 Befragte zwischen 18 und 79 Jahren, darunter N = 51 Burgenland, N = 116 Kärnten, N = 208 Niederösterreich, N = 207 Oberösterreich, N = 112 Salzburg, N = 208 Steiermark, N = 154 Tirol, N = 71 Vorarlberg, N = 204 Wien.

- **Methode**

Befragung über ein Online-Panel

- **Durchführendes Institut**

YouGov Deutschland GmbH

- **Gewichtung**

Bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobe nach Bundesland (Proportionalisierung), Alter und Geschlecht (Referenz: Statistik Austria). Die Ergebnisse wurden auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

Februar 2021

Inhalt

Zur Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers	Seite 4
Management Summary	Seite 7
Ergebnisse der Studie Liquiditätsbarometer 2021 Österreich	
1. Das TeamBank-Liquiditätsbarometer	Seite 11
2. Ausgabepläne	Seite 16
3. Liquiditätssituation	Seite 22
4. Finanzverhalten	Seite 40
5. Ausgabeverhalten	Seite 45
6. Digitalisierung	Seite 52
7. Statistik	Seite 63

Zur Berechnung des TeamBank- Liquiditäts- barometers

Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers

Mit dem TeamBank-Liquiditätsbarometer wird die Stimmung zur finanziellen Situation der Bevölkerung erfasst. Grundlage für die Ermittlung dieses Index sind Frage 3 (derzeitige finanzielle Situation, vgl. Seite 23) und Frage 5 (zukünftige finanzielle Situation, vgl. Seite 26).

Die Berechnung des Index erfolgt analog zum ifo-Geschäftsklimaindex, der ebenfalls die beiden zeitlichen Dimensionen – Lage und Erwartung – berücksichtigt.

Das Liquiditätsbarometer kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h. alle Befragten schätzen die derzeitige Lage sehr schlecht ein bzw. erwarten eine deutliche Verschlechterung) und +100 (d.h. alle Befragten schätzen die Lage sehr gut ein bzw. erwarten eine deutliche Verbesserung) schwanken.

Damit wird das Stimmungsbild der Bevölkerung zur finanziellen Situation nicht nur punktuell veranschaulicht, sondern auch langfristig vergleichbar gemacht.

Beispielrechnungen für das TeamBank-Liquiditätsbarometer

Skala (Punktwert)		Extrem schlechte Stimmung		Eher schlechte Stimmung		Neutrale Stimmung		Eher gute Stimmung		Extrem gute Stimmung	
Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5
Sehr gut (1 P)	Deutlich besser (1 P)	0 %	0 %	5 %	5 %	25 %	25 %	25 %	25 %	100 %	100 %
Gut (0,5 P)	Etwas besser (0,5 P)	0 %	0 %	20 %	20 %	25 %	25 %	50 %	50 %	0 %	0 %
Weniger gut (-0,5 P)	Etwas schlechter (-0,5 P)	0 %	0 %	50 %	50 %	25 %	25 %	20 %	20 %	0 %	0 %
Schlecht (-1 P)	Deutlich schlechter (-1 P)	100 %	100 %	25 %	25 %	25 %	25 %	5 %	5 %	0 %	0 %
Saldo		-100	-100	-35	-35	0	0	35	35	100	100
Stimmung		100		165		200		235		300	
Index		-100		-35		0		35		100	

1. Berechnung des Saldos:

$$\text{Saldo (F3)} = (\text{Sehr gut} + \text{Gut}) - (\text{Weniger gut} + \text{Schlecht})$$

$$\text{Saldo (F5)} = (\text{Deutlich besser} + \text{Etwas besser}) - (\text{Etwas schlechter} + \text{Deutlich schlechter})$$

2. Berechnung der Stimmung

$$\text{Stimmung} = \sqrt{(\text{Saldo (F3)} + 200) (\text{Saldo (F5)} + 200)}$$

3. Berechnung des Index

$$\text{Index} = (\text{Stimmung} - 200)$$

Management Summary

Management Summary

Das bereits zum sechsten Mal ermittelte TeamBank-Liquiditätsbarometer zeigt eine eingetrübte, aber trotz der Corona-Krise noch positive Stimmung in der Bevölkerung Österreichs. **Der Liquiditätsindex 2021 verliert allerdings im Vergleich zum Vorjahr mehr als ein Drittel** und erreicht aktuell einen Stand von 17,00 Punkten (S. 12). Knapp zwei Drittel schätzen ihre derzeitige finanzielle Situation trotzdem als gut bis sehr gut ein (S. 23) und fast die Hälfte rechnet auch weiterhin mit einer positiven Entwicklung (S. 26). Allerdings haben die Österreicherinnen und Österreicher ab 30 Jahren ihre derzeitige finanzielle Situation vor einem Jahr noch deutlich besser eingeschätzt. Bei den unter 30-Jährigen sind hingegen keine signifikanten Veränderungen der Bewertung ihrer finanziellen Lage erkennbar (S. 23). Insgesamt berichten knapp **40 Prozent** von einer **Verschlechterung der finanziellen Lage aufgrund der Corona-Krise** (S. 24).

Stabil geblieben sind im Vergleich zum Vorjahr auch die **Zukunftsaussichten** (S. 26). Mit zunehmendem Alter fällt jedoch der Anteil derer, die mit einer Verbesserung ihrer finanziellen Situation rechnen, geringer aus. So erwarten mehr als zwei Drittel der unter 30-Jährigen eine Verbesserung, in der **Generation 50Plus** sind es hingegen nur knapp **ein Drittel** (S. 27). Das zeigt sich dann auch im Wert des TeamBank-Liquiditätsbarometers für die Generation 50Plus: Der **Indexwert für die Generation 50Plus verliert 2021 rund zwei Drittel** und liegt mit 7,50 Punkten nur noch im einstelligen Bereich (S. 14).

Auch **regional** lassen sich deutliche Unterschiede erkennen. Der Liquiditätsindex ist **in Vorarlberg mit 29,7 Punkten am höchsten**, gefolgt von Salzburg (21,5). Am kritischsten wird die Lage im Burgenland (13,5) eingeschätzt (S. 15).

Bei den **Investitionsplänen der Österreicherinnen und Österreicher** stehen 2021 Ausgaben für das eigene Zuhause im Vordergrund. Jeweils rund 60 Prozent planen aber auch besondere Anschaffungen und sind optimistisch, 2021 wieder eine Urlaubsreise antreten oder einen besonderen Besuch in einem Restaurant genießen zu können (S. 17). Die **Bereitschaft oder Möglichkeit zum Geldausgeben** ist in der **Generation 50Plus** in vielen Bereichen **zurückgegangen**. Insbesondere sind seltener die Unterstützung von Angehörigen sowie Ausgaben für Kultur und Hobbys vorgesehen. Tendenziell gestiegen ist hingegen der Anteil derer, die Elektronikartikel kaufen wollen (S. 18).

Management Summary

Viele Ausgaben mussten die Österreicherinnen und Österreicher auf die Zeit nach der Corona-Pandemie verschieben, weil die Aktivitäten derzeit nicht möglich sind. Aber auch **Investitionen** in andere Bereiche wie Gesundheits- und Pflegeleistungen (25 %) oder die Altersvorsorge (14 %) wurden **verschoben oder ganz gestrichen** (S. 20).

Im Gegenzug haben knapp 40 Prozent der Bürgerinnen und Bürger bewusst **Geld zur Seite gelegt, um sich nach der Corona-Krise etwas davon zu gönnen**. Wofür jedoch Geld ausgegeben wird, wird wegen der Corona-Pandemie von fast der Hälfte spontaner als zuvor geplant. Dabei wird aber der **Überblick über die eigenen Finanzen** nicht verloren: Mehr als drei Viertel schauen regelmäßig alle paar Tage ihren Kontostand an und **verfolgen alle Abbuchungen** (S. 41). In der Generation 50Plus hat dieser Anteil im Vergleich zu 2020 zugenommen. Entsprechend geben die Älteren auch seltener als vor einem Jahr an, manchmal den Überblick über ihre Finanzen zu verlieren (S. 42).

Angesichts des guten Überblicks über die eigenen Finanzen verwundert es nicht, dass fast die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher – und überdurchschnittlich häufig die Generation 50Plus – ganz genau weiß, wie viel Geld ihnen **monatlich abzüglich aller Fixkosten zur Verfügung** steht (S. 28) und über welchen Betrag sie für **unvorhergesehene Ausgaben** verfügen können (S. 29). Für Letztere steht jedem bzw. jeder Zehnten kein Geld zur Verfügung. Etwas mehr als ein Fünftel hat hingegen mindestens 5.000 Euro in der Reserve (S. 31). Die Höhe ihrer **regelmäßigen Ausgaben** kennen die Österreicherinnen und Österreicher vor allem in den Bereichen Wohnkosten (89 % sehr oder eher genau), Strom (81 %) und Versicherungen (78 %; S. 33). Die **Generation 50Plus** weiß überdurchschnittlich gut über ihre Wohnnebenkosten und Ausgaben für Versicherungen Bescheid (S. 34).

Drei Viertel der Bürgerinnen und Bürger empfinden die **Steuern** in Österreich als zu hoch. Fast zwei Drittel beklagen zu hohe Mieten bzw. Kosten für Wohneigentum (S. 36). Die **Generation 50Plus** empfindet vor allem die Lebensmittelpreise sowie die Strom- und Heizkosten häufiger als 2020 als zu hoch (S. 37). Gespart würde aber eher an anderer Stelle: Wenn die Österreicherinnen und Österreicher ihre **Ausgaben reduzieren** müssten, würden knapp zwei Drittel bei Kleidung und Schuhen den Rotstift ansetzen. Ein Viertel würde im Bereich **Geldanlage und Altersvorsorge** sparen (S. 46).

Management Summary

Bei den **50- bis 79-Jährigen** ist die Bereitschaft, beim **Strom und beim Handy bzw. dem Handyvertrag** zu sparen, zurückgegangen. Häufiger als 2020 würde man hingegen vor allem weniger für Streaming-Dienste und den Bereich Freizeit und Kultur ausgeben (S. 47). Für **nachhaltigere Produkte** würden jedoch sechzig Prozent der Österreicherinnen und Österreicher mehr Geld in die Hand nehmen. Bei Finanzdienstleistungen ist die Bereitschaft allerdings deutlich geringer: Nur ein Drittel würde **Renditeeinbußen oder höhere Kosten** für ein ökologisch-soziales Bankprodukt in Kauf nehmen (S. 49). In der **Generation 50Plus** ist die Ablehnung besonders hoch, obwohl gerade diese Gruppe überdurchschnittlich häufig auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien bei Finanzdienstleistungen achtet (S. 50).

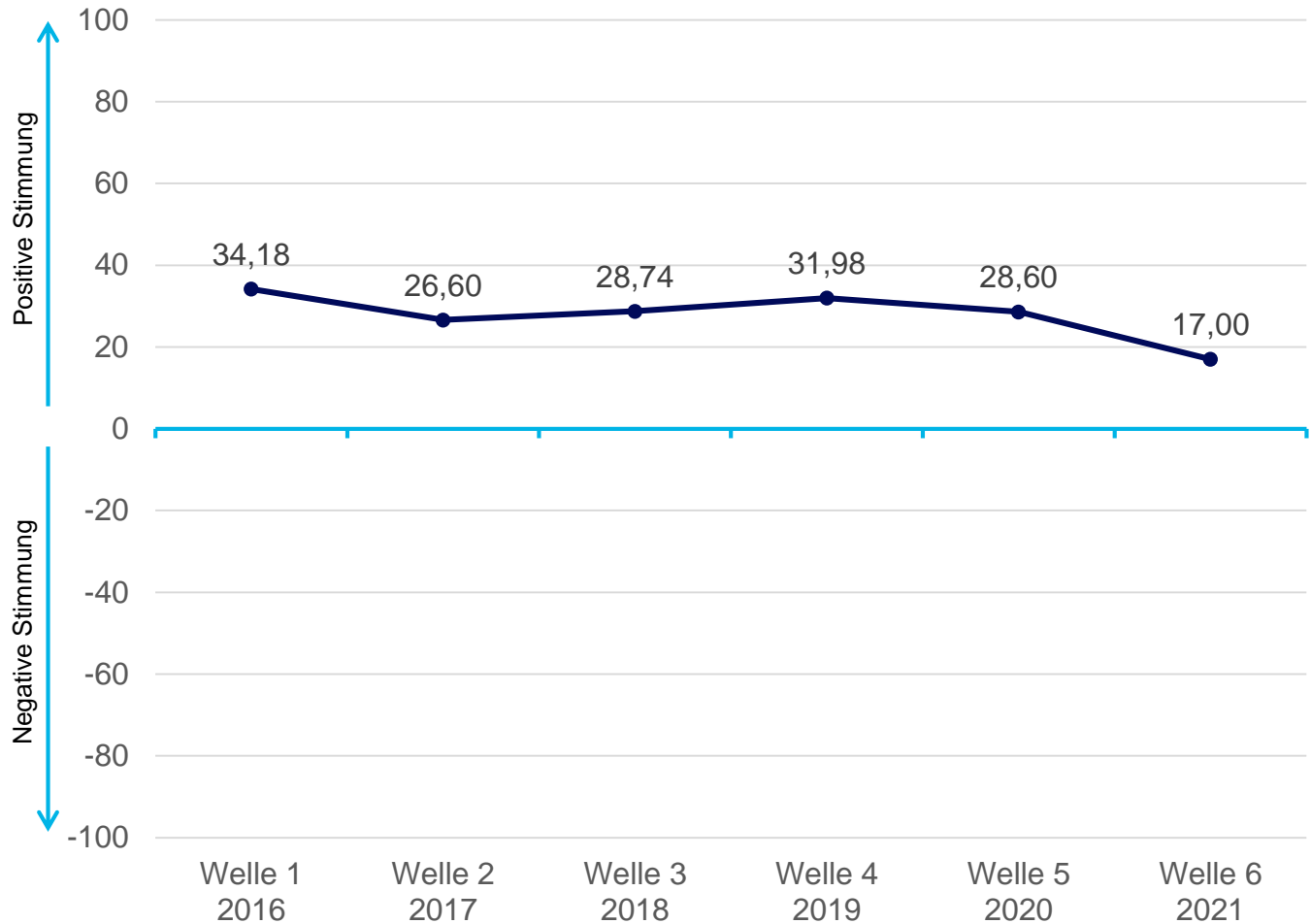
Corona-bedingte Einschränkungen haben zu einem veränderten Verhalten in vielen Bereichen geführt, vieles wurde **in den virtuellen Raum** verlagert. In dieser Zeit wurden vor allem **Treffen mit Freundinnen und Freunden und Behördenangelegenheiten verstärkt online** wahrgenommen. Ein Fünftel der Bürgerinnen und Bürger bzw. knapp ein Viertel der 50- bis 79-Jährigen hat hingegen keine Aktivitäten vermehrt ins Netz verlegt (S. 54). Wenn die Österreicherinnen und Österreicher wählen könnten, würden fast zwei Drittel **Behörden-** und knapp vier von zehn **Bankangelegenheiten lieber online als persönlich** erledigen (S. 56). Ein knappes Drittel der **Generation 50Plus** würde die Sprechstunde bei der Ärztin oder beim Arzt gerne virtuell wahrnehmen, wenn keine körperliche Untersuchung ansteht. Der Wunsch nach einem Online- statt einem persönlichen Termin ist hingegen bei **Jüngeren** in einigen Bereichen weniger stark ausgeprägt als in den anderen Altersgruppen (S. 57).

Viele Aktivitäten konnten im vergangenen Jahr nicht stattfinden oder nur virtuell. Ein Drittel der Österreicherinnen und Österreicher und ein Viertel der Generation 50Plus hat während der Corona-Krise **mehr Geld für die Nutzung digitaler Inhalte** ausgegeben als davor. Ein Fünftel (50 bis 79 Jahre: ein Drittel) hat hingegen gar keine kostenpflichtigen digitalen Angebote genutzt (S. 59f). Sofern mehr Geld investiert wurde, wurde es in allen Altersgruppen vor allem für **Netflix & Co.** genutzt (S. 61). Insbesondere Jüngere haben es zudem aber auch eingesetzt, um online Musik zu hören oder zu spielen. Ältere haben hingegen häufiger Sportveranstaltungen online verfolgt (S. 62).

Das TeamBank- Liquiditäts- barometer

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Gesamtbevölkerung

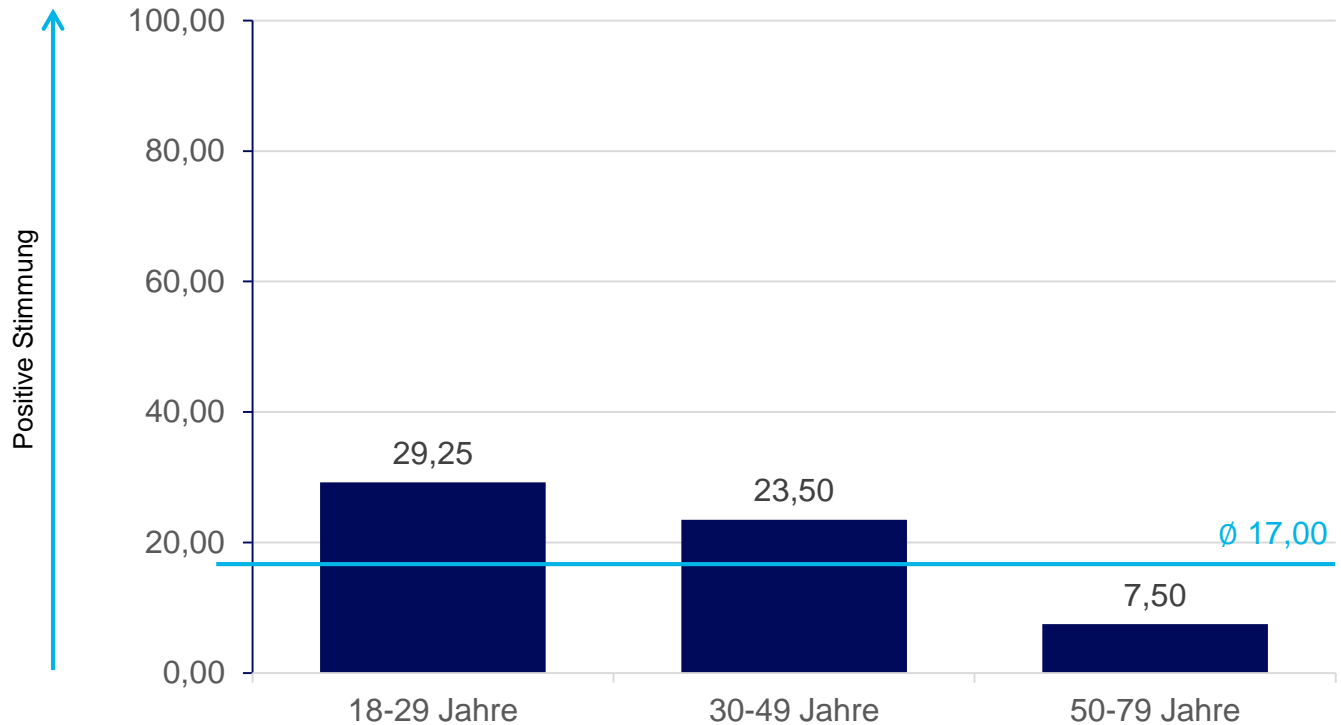
Der Liquiditätsindex verliert im Vergleich zum Vorjahr mehr als ein Drittel und fällt auf 17,00 Punkte. Dennoch ist die Stimmung in der Bevölkerung noch positiv.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? / Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Die Eintrübung der Stimmung betrifft vor allem die Altersgruppen ab 30 Jahren. Wie im Vorjahr schätzt die Generation 50Plus die eigene finanzielle Situation deutlich negativer als die anderen Altersgruppen ein.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? / Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-79 Jahre
2020	31,95	35,18	21,05
Veränderung	-2,70	-11,68	-13,55



Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generation 50Plus

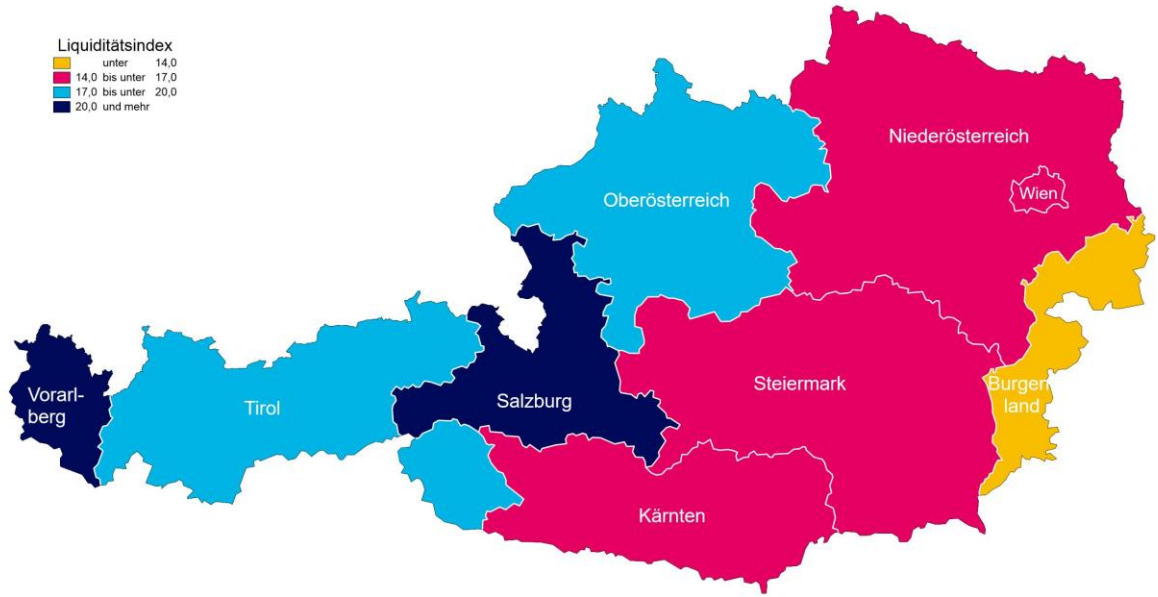
Der Indexwert für die Generation 50Plus verliert rund zwei Drittel und liegt mit 7,50 Punkten nur noch im einstelligen Bereich.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? / Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Befragte im Alter von 50-79 Jahren, N = 615 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Regionalvergleich

Der Liquiditätsindex ist in Vorarlberg am höchsten, gefolgt von Salzburg.
Am kritischsten wird die Lage im Burgenland eingeschätzt.



Bundesweit: 17,00

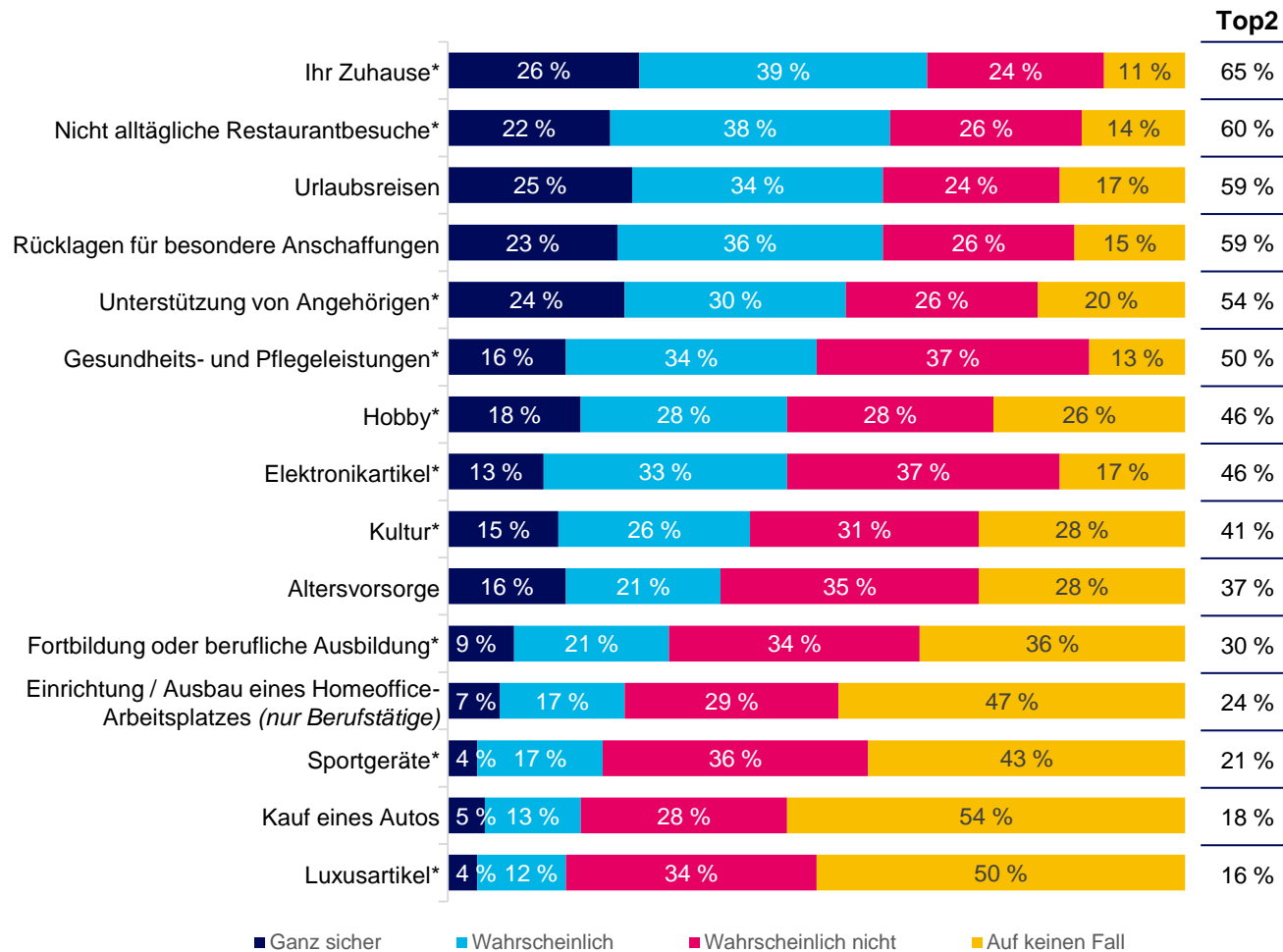
Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /
Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
Basis: Alle Befragten, N = 1.331
(Einfachnennungen, eigene Berechnung)

Land	Index	Land	Index	Land	Index
Vorarlberg	29,7	Oberösterreich	18,0	Steiermark	16,2
Salzburg	21,5	Wien	16,9	Niederösterreich	16,0
Tirol	18,7	Kärnten	16,7	Burgenland	13,5

Ausgabepläne

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Im Fokus für 2021 stehen Ausgaben für das eigene Zuhause. Sechs von zehn Österreicherinnen und Österreicher planen aber auch besondere Anschaffungen und sind optimistisch, 2021 wieder eine Urlaubsreise antreten oder einen besonderen Besuch in einem Restaurant genießen zu können.



Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten 12 Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

* Es wurden Beispiele genannt

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Die Bereitschaft oder Möglichkeit, Angehörige zu unterstützen, ist in der Generation 50Plus stark zurückgegangen. Ebenso sehen Ältere seltener Ausgaben für Kultur und Hobbys vor.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Altersgruppe (Jahre)			2020	
		18-29	30-49	50-79	50-79 Jahre	Veränderung*
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615		
Ihr Zuhause, z. B. Möbel, Renovierung, Accessoires	65 %	70 %	72 %	57 %	55 %	+2
Nicht alltägliche Restaurantbesuche, z. B. zu besonderen Anlässen	60 %	65 %	61 %	59 %	56 %**	+3
Urlaubsreisen	59 %	59 %	64 %	57 %	62 %	-5
Rücklagen für besondere Anschaffungen	59 %	56 %	64 %	56 %	Nicht erhoben	
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder, Enkelinnen und Enkel	54 %	33 %	55 %	62 %	76 %***	-14
Gesundheits- und Pflegeleistungen, z. B. Zahnersatz	50 %	43 %	51 %	52 %	57 %	-5
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	46 %	55 %	55 %	35 %	50 %	-15
Elektronikartikel wie z.B. Smartphone, Beamer, Fernseher, Musikanlage, Spielekonsolen	46 %	55 %	52 %	37 %	31 %	+6
Kultur wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche	41 %	40 %	36 %	45 %	62 %	-17
Altersvorsorge	37 %	33 %	48 %	32 %	Nicht erhoben	
Fortbildung oder berufliche Ausbildung, z. B. Sprachen	30 %	48 %	37 %	18 %	26 %	-8
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes (nur Berufstätige)	24 %	28 %	27 %	17 %	Nicht erhoben	
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	21 %	26 %	25 %	16 %	Nicht erhoben	
Kauf eines Autos	18 %	21 %	20 %	17 %	27 %	-10
Luxusartikel, z.B. teure Garderobe, Schmuck	16 %	24 %	18 %	10 %	18 %	-8

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten 12 Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

** Genuss, wie z. B. Restaurantbesuche, teure Weine

*** Andere Personen, z. B. Kinder, Enkel, Bedürftige

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

In Kärnten, Salzburg und Vorarlberg wollen überdurchschnittlich viele Bürgerinnen und Bürger besondere Anschaffungen tätigen. In Wien ist man damit hingegen besonders zurückhaltend.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.331	51	116	208	207	112	208	154	71	204
Ihr Zuhause, z. B. Möbel, Renovierung, Accessoires	65 %	68 %	60 %	61 %	63 %	68 %	68 %	60 %	67 %	69 %
Nicht alltägliche Restaurantbesuche, z. B. zu besonderen Anlässen	60 %	54 %	61 %	52 %	62 %	67 %	68 %	59 %	61 %	62 %
Urlaubsreisen	59 %	59 %	65 %	55 %	47 %	60 %	68 %	66 %	66 %	63 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	59 %	60 %	65 %	56 %	60 %	71 %	61 %	60 %	64 %	53 %
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder, Enkelinnen und Enkel	54 %	50 %	50 %	58 %	53 %	56 %	53 %	57 %	57 %	51 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen, z. B. Zahnersatz	50 %	44 %	52 %	50 %	43 %	41 %	60 %	44 %	51 %	53 %
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	46 %	39 %	49 %	41 %	45 %	47 %	52 %	43 %	50 %	46 %
Elektronikartikel wie z.B. Smartphone, Beamer, Fernseher, Musikanlage, Spielekonsolen	46 %	53 %	44 %	41 %	43 %	48 %	44 %	40 %	45 %	55 %
Kultur wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche	41 %	34 %	38 %	38 %	34 %	36 %	46 %	40 %	46 %	49 %
Altersvorsorge	37 %	25 %	35 %	31 %	35 %	47 %	42 %	47 %	42 %	38 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung, z. B. Sprachen	30 %	14 %	30 %	24 %	30 %	27 %	33 %	32 %	33 %	36 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes (nur Berufstätige)	24 %	15 %	27 %	27 %	18 %	15 %	14 %	23 %	24 %	37 %
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	21 %	24 %	15 %	19 %	21 %	20 %	21 %	24 %	20 %	24 %
Kauf eines Autos	18 %	25 %	22 %	17 %	19 %	21 %	17 %	17 %	21 %	19 %
Luxusartikel, z.B. teure Garderobe, Schmuck	16 %	19 %	22 %	12 %	14 %	18 %	17 %	17 %	17 %	16 %

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten 12 Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

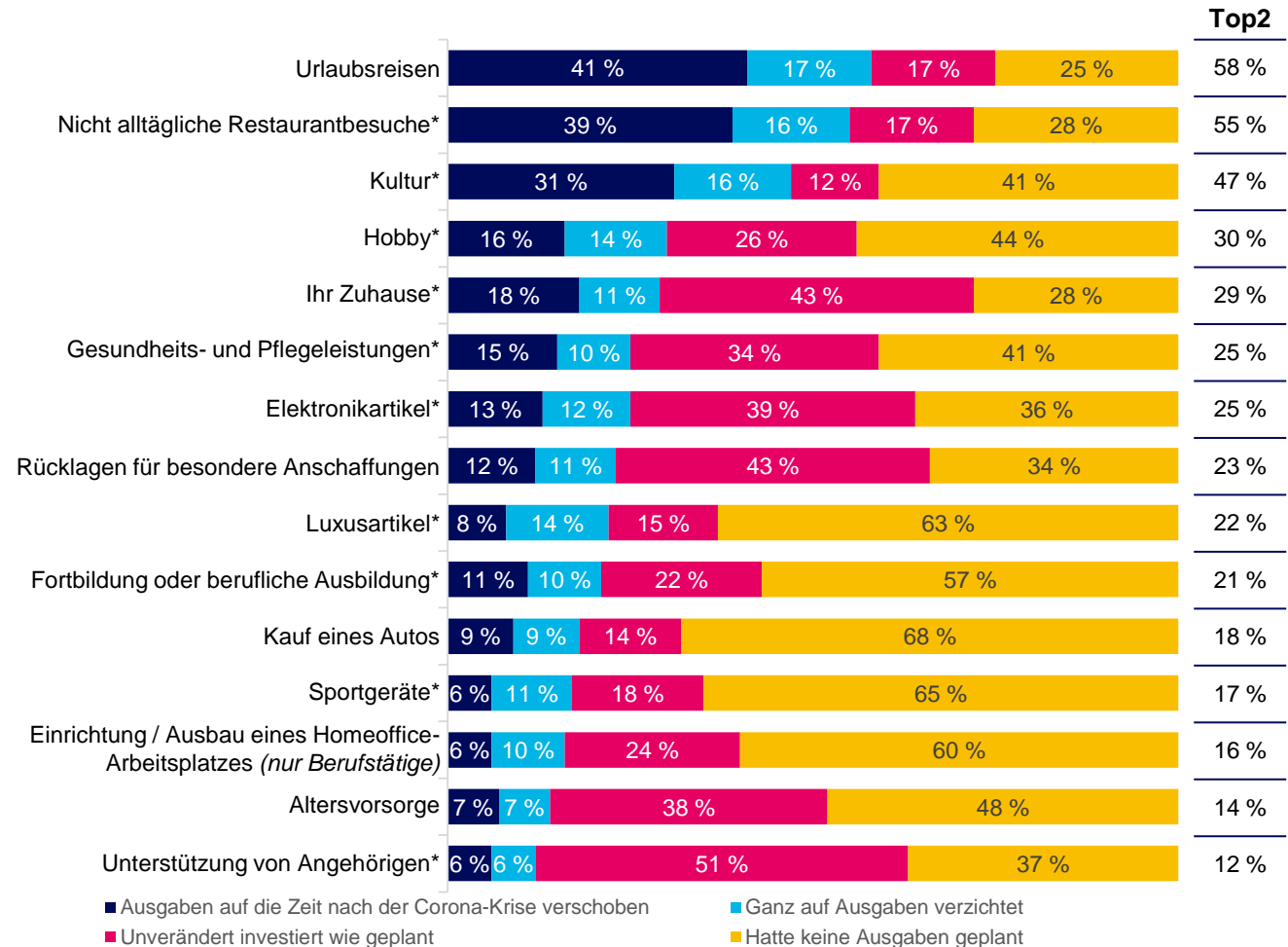
Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Anpassung von Ausgaben in den letzten zwölf Monaten aufgrund der Corona-Krise

Ein Viertel der Österreicherinnen und Österreicher hat wegen der Corona-Krise Ausgaben für Gesundheits- und Pflegeleistungen verschoben oder gestrichen. Bei der Altersvorsorge liegt der Anteil bei einem Siebtel.



Frage 2: Inwieweit haben Sie in den folgenden Bereichen wegen der Corona-Krise Ihre Ausgaben in den letzten 12 Monaten angepasst?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

* Es wurden Beispiele genannt.

Anpassung von Ausgaben in den letzten zwölf Monaten aufgrund der Corona-Krise

Jüngere haben häufiger als die Generation 50Plus Ausgaben für Urlaubsreisen eingestellt oder verschoben.

Ausgaben auf die Zeit nach Corona verschoben + Ganz auf Ausgaben verzichtet	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615
Urlaubsreisen	58 %	66 %	63 %	51 %
Nicht alltägliche Restaurantbesuche, z. B. zu besonderen Anlässen	55 %	59 %	55 %	53 %
Kultur wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche	47 %	51 %	47 %	46 %
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	30 %	32 %	35 %	27 %
Ihr Zuhause, z. B. Möbel, Renovierung, Accessoires	29 %	27 %	30 %	29 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen, z. B. Zahnersatz	25 %	23 %	26 %	25 %
Elektronikartikel wie z.B. Smartphone, Beamer, Fernseher, Musikanlage, Spielekonsolen	25 %	23 %	26 %	25 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	23 %	21 %	25 %	22 %
Luxusartikel, z.B. teure Garderobe, Schmuck	22 %	24 %	25 %	20 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung, z.B. Sprachen	21 %	21 %	25 %	18 %
Kauf eines Autos	18 %	17 %	19 %	18 %
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	17 %	13 %	19 %	18 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes (nur Berufstätige)	16 %	17 %	16 %	15 %
Altersvorsorge	14 %	15 %	17 %	12 %
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder, Enkelinnen und Enkel	12 %	10 %	13 %	11 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 2: Inwieweit haben Sie in den folgenden Bereichen wegen der Corona-Krise Ihre Ausgaben in den letzten 12 Monaten angepasst?

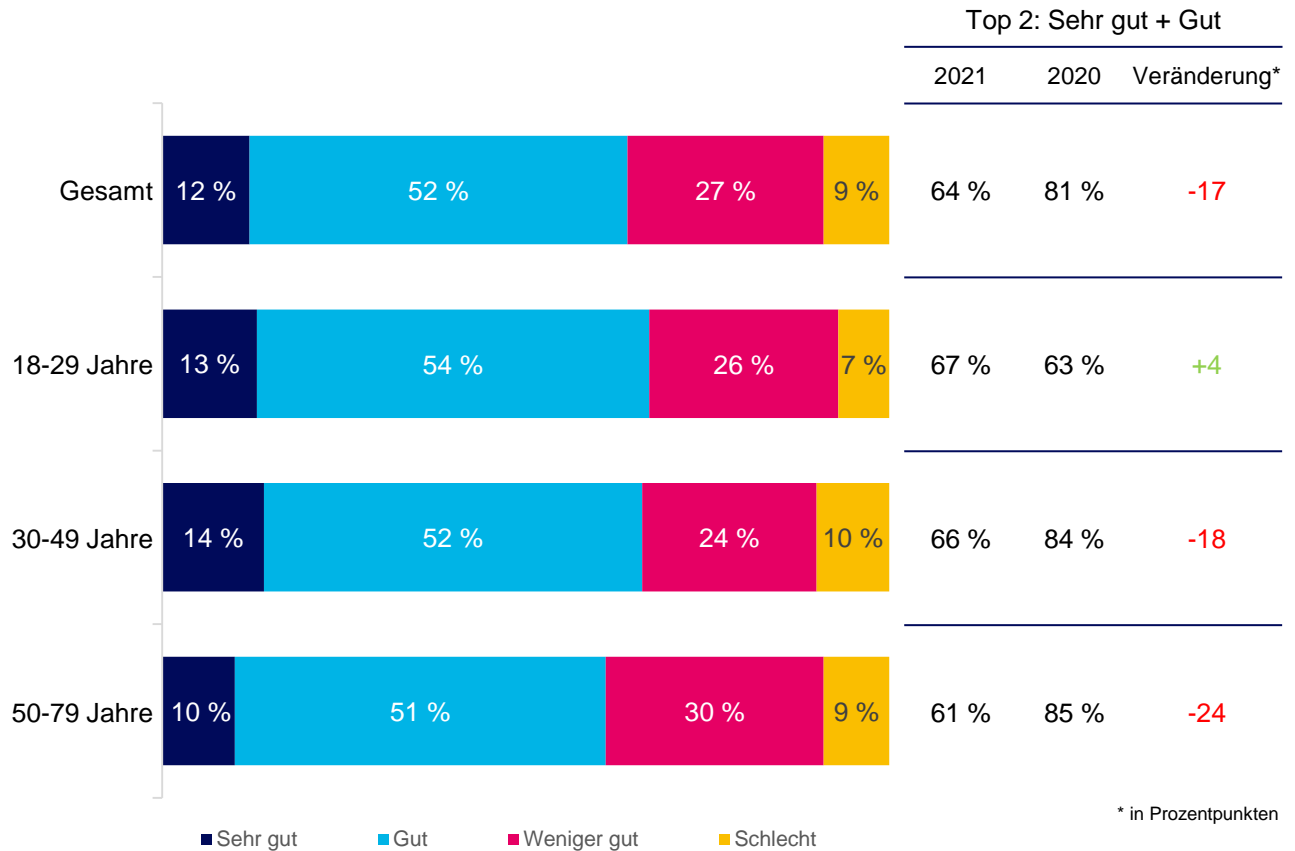
Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

Liquiditäts- situation

Derzeitige finanzielle Lage

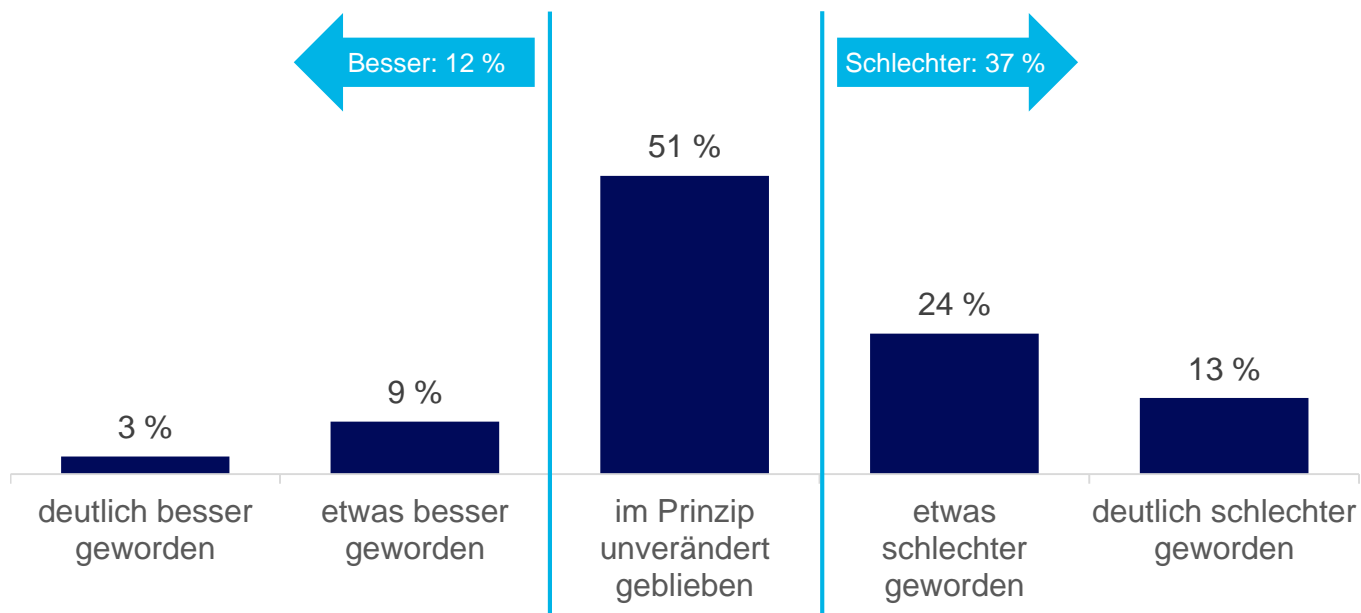
Zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger stufen ihre derzeitige finanzielle Situation als gut oder sehr gut ein. Vor einem Jahr waren es noch über 80 Prozent. Die schlechteren Einschätzungen gegenüber dem Vorjahr fallen bei den 50- bis 79-Jährigen höher aus als in den anderen Altersgruppen.

Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennung)



Veränderte finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise

Für die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher hatte die Corona-Krise keine Auswirkungen auf die finanzielle Situation. Fast vier von zehn berichten allerdings von Verschlechterungen.



Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise verändert? Ist sie seit Beginn der Corona-Krise im März 2020 ...

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennung)

Veränderte finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise

Vor allem bei der Generation 50Plus ist die Finanzlage überwiegend unverändert. Bei den Jüngeren hat sich die Situation überdurchschnittlich oft verbessert.

Finanzielle Situation ist aufgrund der Corona-Krise ...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615
deutlich besser geworden	3 %	6 %	3 %	1 %
etwas besser geworden	9 %	15 %	12 %	4 %
im Prinzip unverändert geblieben	51 %	42 %	47 %	58 %
etwas schlechter geworden	24 %	24 %	24 %	25 %
deutlich schlechter geworden	13 %	13 %	14 %	12 %
Σ deutlich + etwas besser geworden	12 %	21 %	15 %	5 %
Σ etwas + deutlich schlechter geworden	37 %	37 %	38 %	37 %

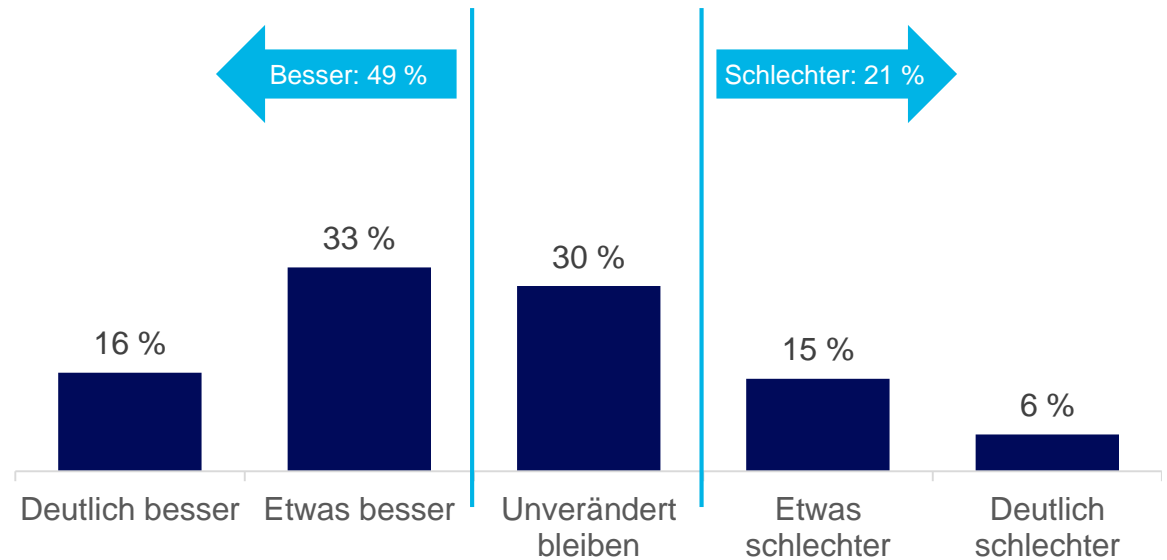
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise verändert? Ist sie seit Beginn der Corona-Krise im März 2020 ...

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennung)

Zukünftige finanzielle Situation

Knapp die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger rechnet mit einer Verbesserung ihrer finanziellen Lage in den nächsten drei bis fünf Jahren. Der Anteil der Optimistinnen und Optimisten ist damit gegenüber 2020 nur geringfügig um vier Prozentpunkte gefallen.



Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennung)

	Deutlich besser	Etwas besser	Unverändert bleiben	Etwas schlechter	Deutlich schlechter
2020	6 %	47 %	30 %	16 %	1 %
Veränderung*	+10	-14	±0	-1	+5

* in Prozentpunkten

Zukünftige finanzielle Situation

Die Generation 50Plus geht viel seltener von einer Verbesserung, aber etwas häufiger von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus als die unter 50-Jährigen.

Die zukünftige finanzielle Situation wird ...	Total	Altersgruppe (Jahre)			2020	
		18-29	30-49	50-79	50-79 Jahre	Veränderung*
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615		
deutlich besser	16 %	28 %	20 %	8 %	4 %	+4
etwas besser	33 %	41 %	40 %	24 %	23 %	+1
unverändert bleiben	30 %	14 %	23 %	43 %	48 %	-5
etwas schlechter	15 %	14 %	13 %	17 %	22 %	-5
deutlich schlechter	6 %	3 %	4 %	8 %	3 %	+5
Σ deutlich + etwas besser	49 %	69 %	60 %	32 %	27 %	+5
Σ etwas + deutlich schlechter	21 %	17 %	17 %	25 %	25 %	±0

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

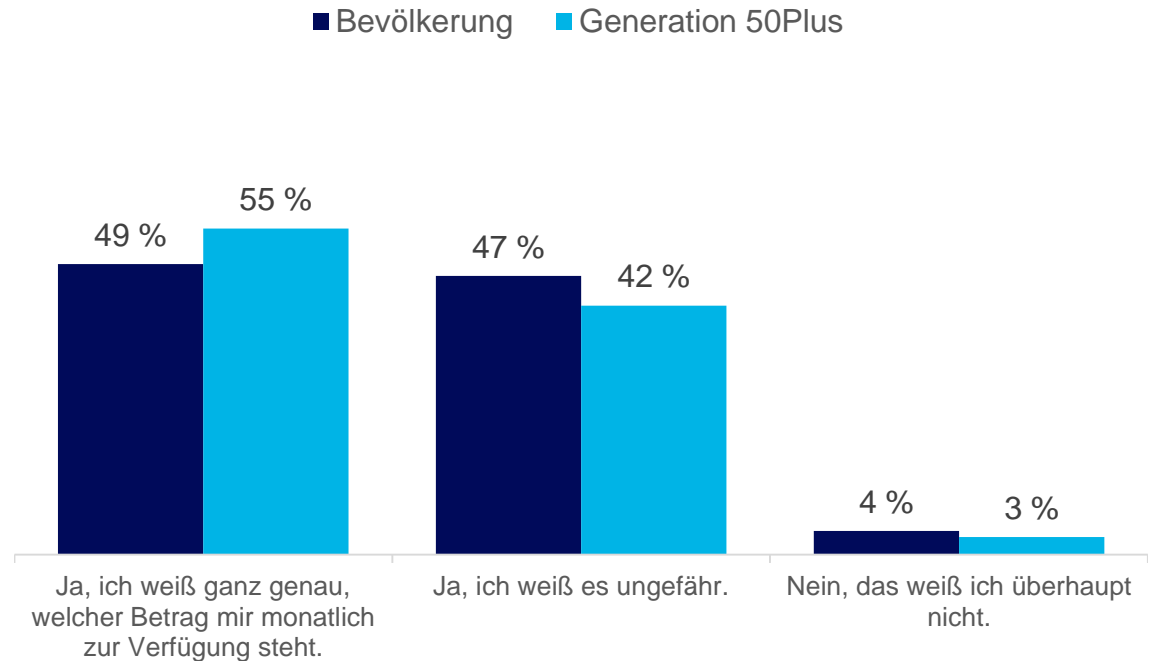
* in Prozentpunkten

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Die Bürgerinnen und Bürger wissen besser als im Vorjahr, welcher Betrag genau ihnen monatlich zur Verfügung steht: Fast die Hälfte aller Österreicherinnen und Österreicher und 55 Prozent der Generation 50Plus können diesen Wert genau benennen.



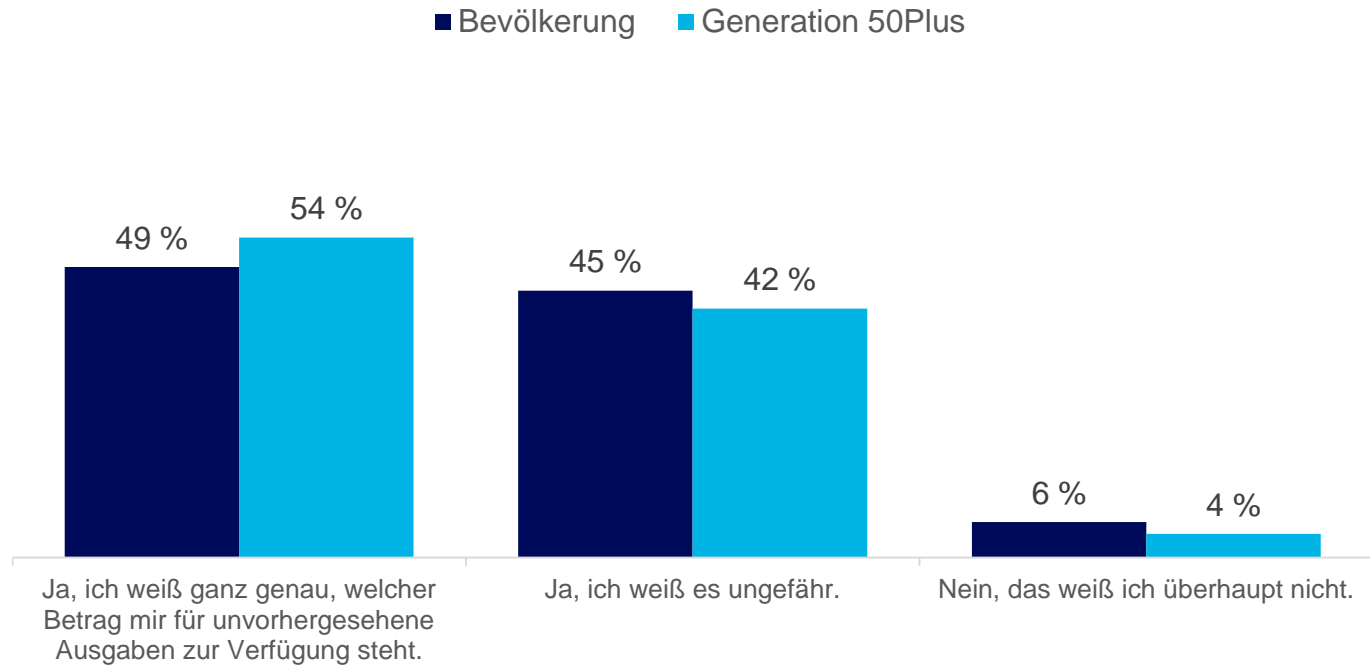
Frage 7: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennung)

	2020	40 %	45 %	54 %	48 %	6 %	7 %
Veränderung*		+9	+10	-7	-6	-2	-4

* in Prozentpunkten

Finanzübersicht: Kenntnis des verfügbaren Betrags für unvorhergesehene Ausgaben

Fast die Hälfte der Befragten weiß ganz genau, welcher Betrag ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht. In der Generation 50Plus kennen sogar 54 Prozent diesen Betrag genau.



Frage 8: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennung)



Finanzübersicht: Kenntnis der frei und für unvorhergesehene Ausgaben verfügbaren Mittel

In Vorarlberg kennt man die Höhe der verfügbaren Mittel für die freie Verfügung und unvorhergesehene Ausgaben besonders gut.

Finanzübersicht	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.331	51	116	208	207	112	208	154	71	204
Frei verfügbare Mittel										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	49 %	47 %	58 %	46 %	52 %	47 %	54 %	51 %	63 %	41 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	47 %	51 %	41 %	49 %	44 %	51 %	41 %	45 %	36 %	53 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	4 %	2 %	1 %	5 %	4 %	2 %	5 %	4 %	1 %	6 %
Betrag für unvorhergesehene Ausgaben										
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	49 %	47 %	52 %	46 %	54 %	48 %	51 %	50 %	62 %	45 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	45 %	48 %	44 %	47 %	40 %	49 %	41 %	44 %	33 %	48 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	6 %	5 %	4 %	7 %	6 %	3 %	8 %	6 %	5 %	7 %

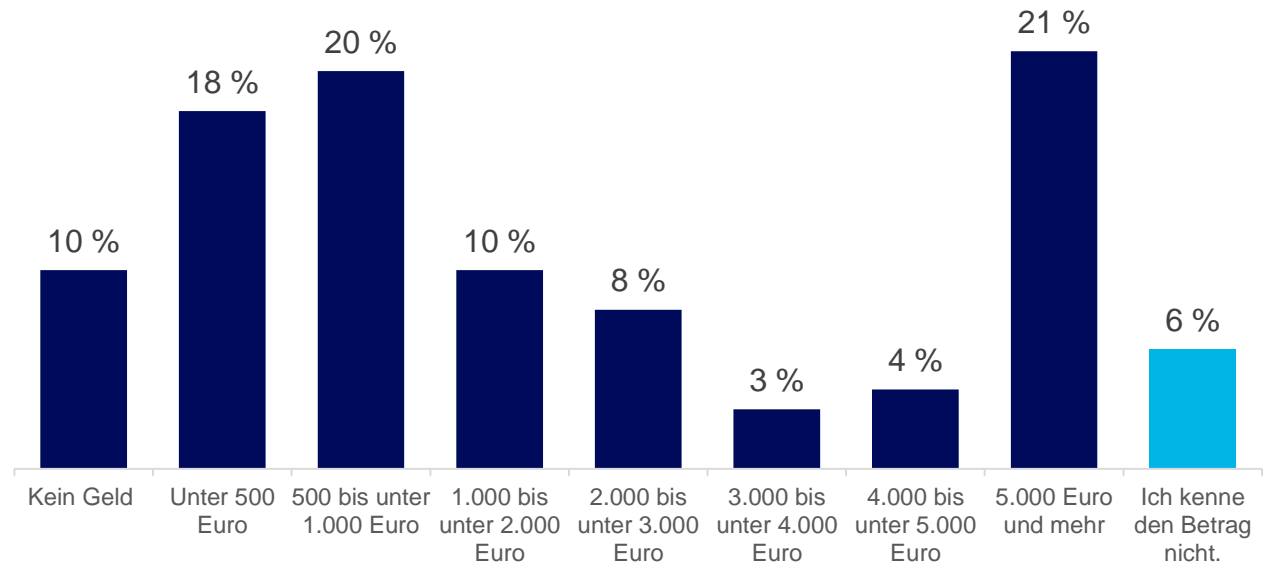
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 7: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten (...) abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können? Frage 8: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennungen)

Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Zehn Prozent der Befragten steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung. Mehr als 20 Prozent haben mindestens 5.000 Euro in der Reserve.



Frage 9: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennungen)

Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Unter 30-Jährige wissen am wenigsten über ihre finanziellen Reserven Bescheid.

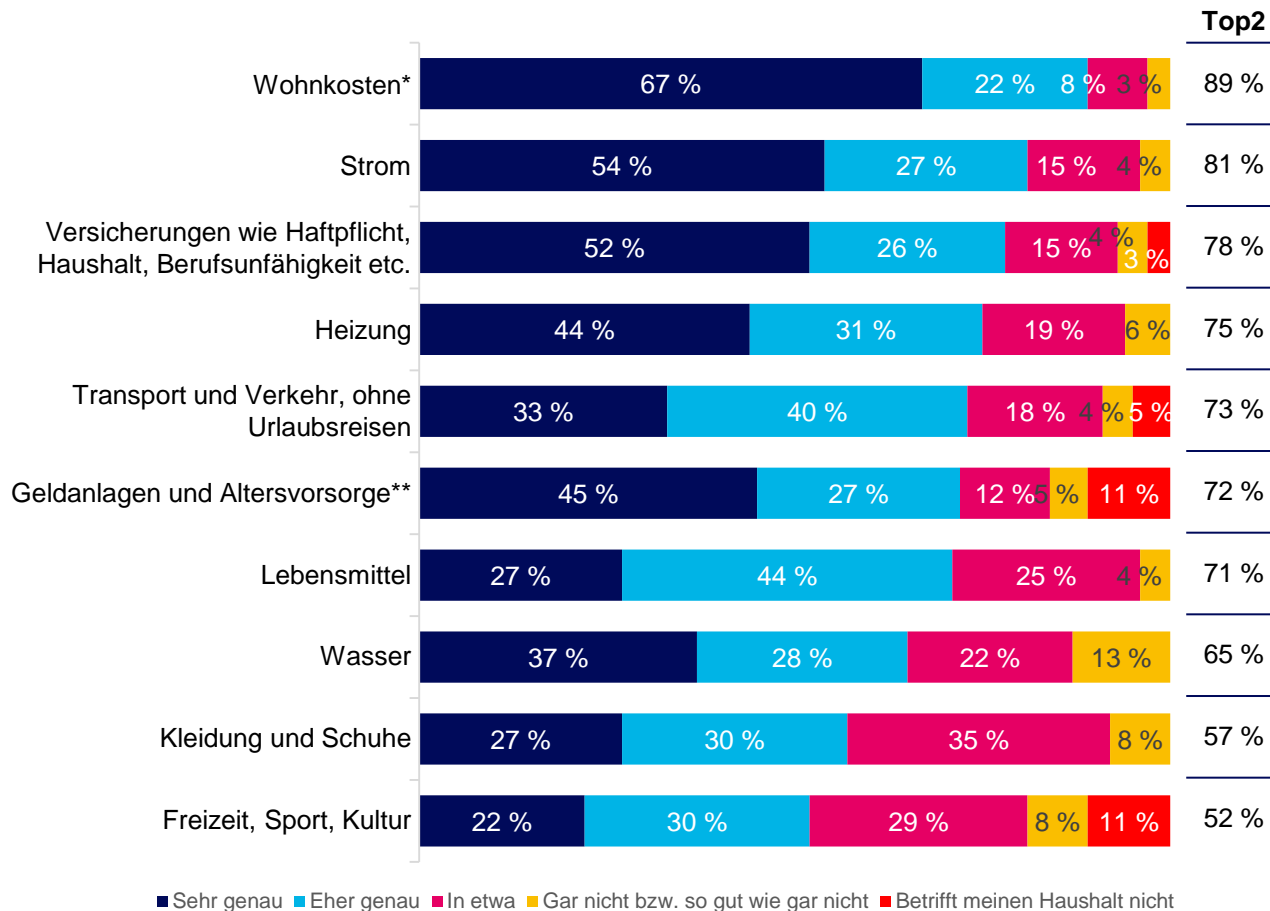
Verfügbarer Betrag für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615
Mir steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung	10 %	11 %	11 %	10 %
Unter 500 Euro	18 %	16 %	16 %	20 %
500 bis unter 1.000 Euro	20 %	19 %	20 %	20 %
1.000 bis unter 2.000 Euro	10 %	14 %	11 %	7 %
2.000 bis unter 3.000 Euro	8 %	7 %	7 %	9 %
3.000 bis unter 4.000 Euro	3 %	3 %	3 %	3 %
4.000 bis unter 5.000 Euro	4 %	4 %	4 %	5 %
5.000 Euro und mehr	21 %	14 %	22 %	22 %
Ich kenne den Betrag nicht.	6 %	12 %	6 %	4 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 9: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331
 (Einfachnennungen)

Überblick über monatliche Ausgaben und Kosten

Die Österreicherinnen und Österreicher kennen sich vor allem mit den Wohnkosten, aber auch ihren Ausgaben für Strom und Versicherungen genau aus.



Frage 10: Bleiben wir einmal bei den Ausgaben und Kosten: Wenn Sie einmal an die monatlichen Ausgaben in Ihrem Haushalt denken: Wie genau kennen Sie die Höhe der folgenden Ausgaben in Ihrem Haushalt?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

* also Miete bzw. Darlehensrückzahlung für Wohneigentum inkl. Betriebskosten
 ** z. B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.

Überblick über monatliche Ausgaben und Kosten

Die Generation 50Plus weiß überdurchschnittlich gut über ihre Wohnnebenkosten und Ausgaben für Versicherungen Bescheid.

Sehr genau + Eher genau	Total	Altersgruppe (Jahre)			2020	
		18-29	30-49	50-79	50-79 Jahre	Veränderung*
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615		
Wohnkosten, also Miete bzw. Darlehensrückzahlung für Wohneigentum inkl. Betriebskosten	89 %	86 %	87 %	92 %	64 %	+28
Strom	81 %	68 %	79 %	87 %	56 %	+31
Versicherungen wie Haftpflicht, Haushalt, Berufsunfähigkeit etc.	78 %	66 %	76 %	85 %	53 %	+32
Heizung	75 %	62 %	74 %	82 %	57 %	+25
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen	73 %	70 %	73 %	73 %	40 %	+33
Geldanlagen und Altersvorsorge, z. B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	72 %	56 %	74 %	76 %	46 %	+30
Lebensmittel	71 %	67 %	71 %	72 %	39 %	+33
Wasser	65 %	58 %	65 %	69 %	48 %	+21
Kleidung und Schuhe	57 %	55 %	58 %	58 %	34 %	+24
Freizeit, Sport, Kultur	52 %	51 %	54 %	50 %	30 %	+20

* in Prozentpunkten

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 10: Bleiben wir einmal bei den Ausgaben und Kosten: Wenn Sie einmal an die monatlichen Ausgaben in Ihrem Haushalt denken: Wie genau kennen Sie die Höhe der folgenden Ausgaben in Ihrem Haushalt?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

Überblick über monatliche Ausgaben und Kosten

In Kärnten haben die Menschen einen besonders guten Überblick über ihre monatlichen Ausgaben für Geldanlagen und Altersvorsorge.

Sehr genau + Eher genau	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.331	51	116	208	207	112	208	154	71	204
Wohnkosten, also Miete bzw. Darlehensrückzahlung für Wohneigentum inkl. Betriebskosten	89 %	93 %	89 %	86 %	90 %	88 %	91 %	88 %	88 %	90 %
Strom	81 %	86 %	86 %	75 %	87 %	77 %	86 %	80 %	81 %	76 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Haushalt, Berufsunfähigkeit etc.	78 %	81 %	80 %	79 %	79 %	88 %	81 %	81 %	75 %	72 %
Heizung	75 %	84 %	84 %	74 %	82 %	65 %	78 %	63 %	70 %	74 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen	73 %	75 %	65 %	76 %	71 %	74 %	76 %	72 %	79 %	69 %
Geldanlagen und Altersvorsorge, z. B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	72 %	72 %	78 %	67 %	76 %	73 %	75 %	75 %	73 %	65 %
Lebensmittel	71 %	72 %	74 %	72 %	74 %	63 %	73 %	70 %	70 %	67 %
Wasser	65 %	72 %	68 %	63 %	75 %	62 %	66 %	62 %	69 %	60 %
Kleidung und Schuhe	57 %	64 %	61 %	57 %	56 %	55 %	54 %	62 %	56 %	57 %
Freizeit, Sport, Kultur	52 %	52 %	56 %	53 %	51 %	45 %	52 %	51 %	59 %	49 %

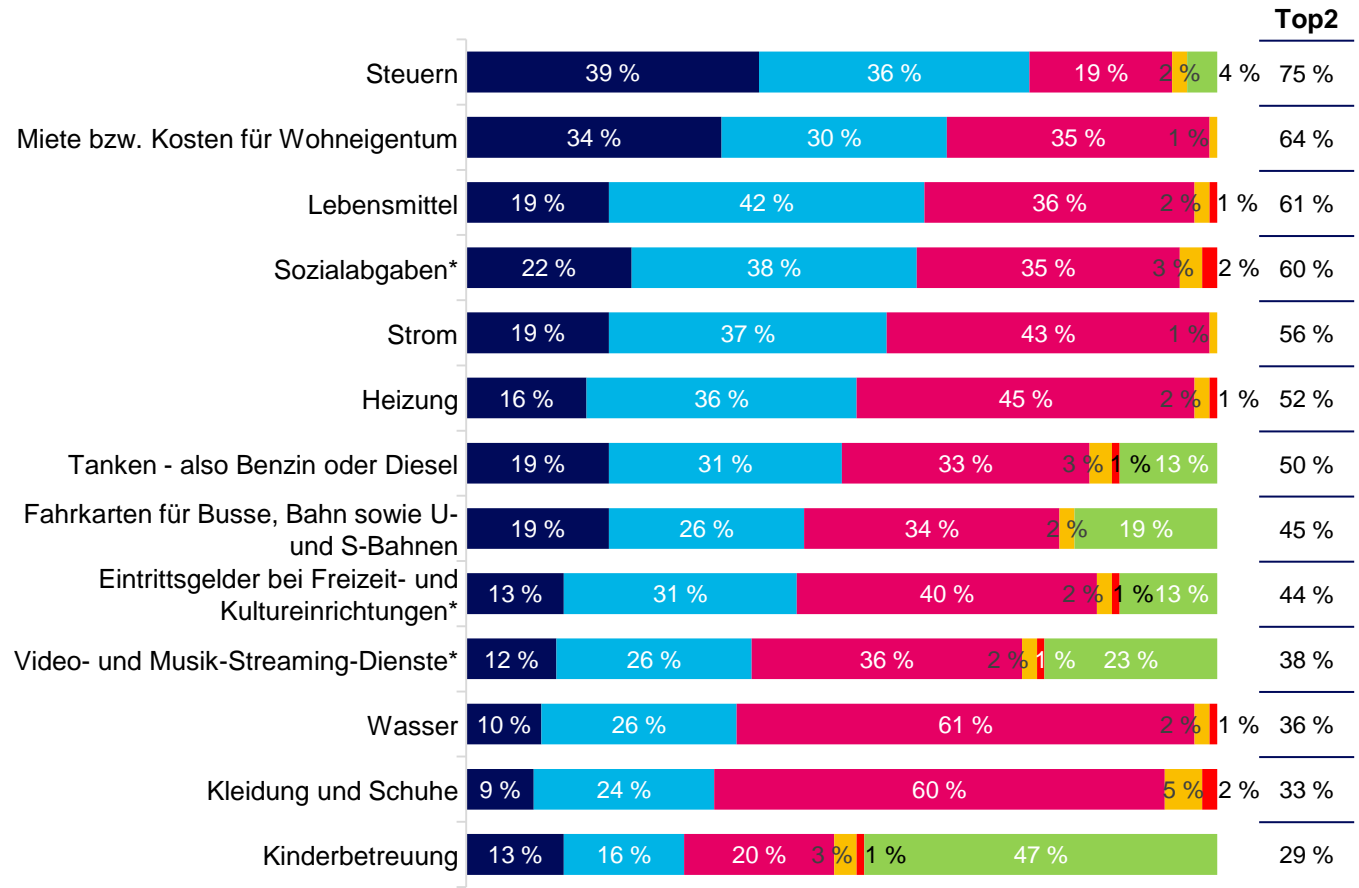
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 10: Bleiben wir einmal bei den Ausgaben und Kosten: Wenn Sie einmal an die monatlichen Ausgaben in Ihrem Haushalt denken: Wie genau kennen Sie die Höhe der folgenden Ausgaben in Ihrem Haushalt?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

Preise für Abgaben, Produkte und Leistungen

Drei Viertel der Bürgerinnen und Bürger empfinden die Steuern als zu hoch. Fast zwei Drittel beklagen zu hohe Mieten bzw. Kosten für Wohneigentum.



Frage 11: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

■ Viel zu hoch ■ Etwas zu hoch ■ Angemessen ■ Etwas zu niedrig ■ Viel zu niedrig ■ Betrifft mich nicht

* Es wurden Beispiele gegeben.

Preise für Abgaben, Produkte und Leistungen

Die Generation 50Plus hält vor allem die Lebensmittelpreise sowie die Strom- und Heizkosten häufiger als 2020 für zu hoch.

Viel zu hoch + Etwas zu hoch	Total	Altersgruppe (Jahre)			2020	
		18-29	30-49	50-79	50-79 Jahre	Veränderung*
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615		
Steuern	75 %	69 %	75 %	77 %	66 %	+11
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	64 %	66 %	69 %	60 %	60 %	±0
Lebensmittel	61 %	57 %	61 %	61 %	42 %	+19
Sozialabgaben - d.h. Pensions-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung	60 %	55 %	60 %	61 %	48 %	+13
Strom	56 %	51 %	56 %	57 %	40 %	+17
Heizung	52 %	49 %	55 %	53 %	37 %	+16
Tanken – also Benzin oder Diesel	50 %	51 %	52 %	49 %	49 %	±0
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	45 %	57 %	44 %	42 %	45 %	-3
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen wie z. B. Schwimmbäder, Museen	44 %	45 %	45 %	43 %	41 %	+2
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	38 %	51 %	39 %	31 %	Nicht erhoben	
Wasser	36 %	32 %	36 %	39 %	26 %	+13
Kleidung und Schuhe	33 %	37 %	37 %	30 %	24 %	+6
Kinderbetreuung	29 %	29 %	39 %	22 %	Nicht erhoben	

Frage 11: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?

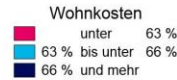
Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Beurteilung der Wohnkosten – Regionalvergleich

Die Wohnkosten sind vor allem den Menschen in Vorarlberg zu hoch.



Viel zu hoch + Etwas zu hoch: Bundesweit 64 %

Frage 11: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, dargestellt: Top2)

Land	Viel / etwas zu hoch	Land	Viel / etwas zu hoch	Land	Viel / etwas zu hoch
Vorarlberg	81 %	Niederösterreich	65 %	Oberösterreich	63 %
Kärnten	68 %	Salzburg	63 %	Wien	63 %
Steiermark	65 %	Tirol	63 %	Burgenland	53 %

Preise für Abgaben, Produkte und Leistungen

Die Kosten für Mobilität, also Tanken und Fahrkarten, werden überdurchschnittlich häufig im Burgenland und in der Steiermark als zu hoch angesehen.

Viel zu hoch + Etwas zu hoch	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.331	51	116	208	207	112	208	154	71	204
Steuern	75 %	77 %	77 %	77 %	79 %	75 %	74 %	69 %	84 %	69 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	64 %	53 %	68 %	65 %	63 %	63 %	65 %	63 %	81 %	63 %
Lebensmittel	61 %	57 %	59 %	64 %	61 %	50 %	63 %	56 %	60 %	61 %
Sozialabgaben - d.h. Pensions-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung	60 %	62 %	63 %	61 %	59 %	57 %	58 %	52 %	70 %	59 %
Strom	56 %	57 %	68 %	58 %	58 %	59 %	51 %	51 %	50 %	55 %
Heizung	52 %	54 %	60 %	60 %	52 %	39 %	47 %	45 %	58 %	54 %
Tanken – also Benzin oder Diesel	50 %	55 %	54 %	54 %	53 %	47 %	56 %	51 %	52 %	40 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	45 %	51 %	50 %	46 %	43 %	53 %	52 %	42 %	53 %	37 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen wie z. B. Schwimmbäder, Museen	44 %	31 %	49 %	44 %	41 %	43 %	51 %	50 %	49 %	39 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	38 %	39 %	42 %	37 %	38 %	38 %	34 %	34 %	48 %	39 %
Wasser	36 %	37 %	46 %	40 %	42 %	38 %	29 %	35 %	39 %	31 %
Kleidung und Schuhe	33 %	26 %	30 %	34 %	35 %	29 %	32 %	36 %	31 %	35 %
Kinderbetreuung	29 %	26 %	27 %	30 %	26 %	27 %	37 %	30 %	36 %	25 %

Frage 11: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

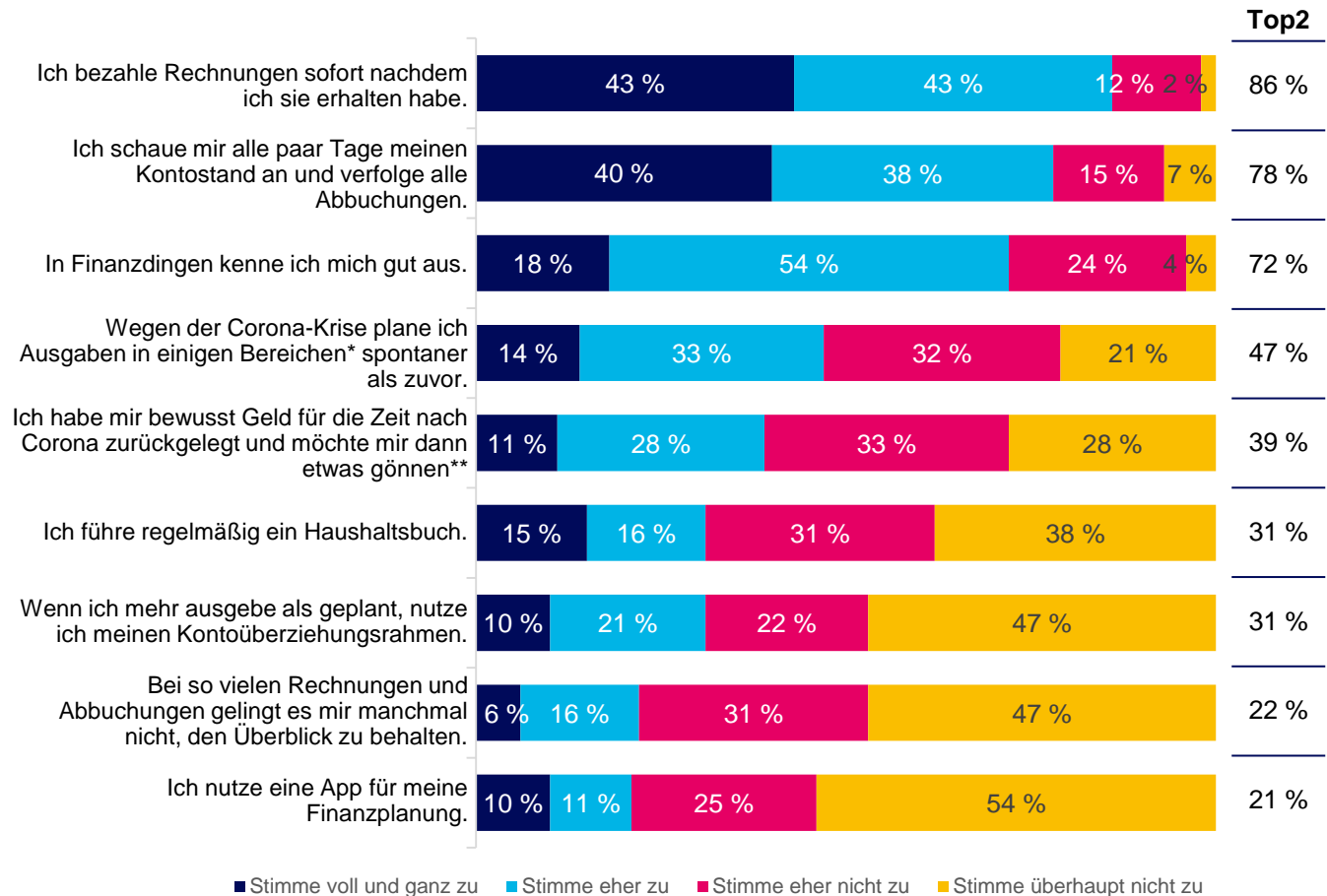
■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Finanzverhalten

Finanzverhalten der Österreicherinnen und Österreicher

Fast die Hälfte der Österreicherinnen und Österreicher plant wegen der Corona-Krise Ausgaben spontaner als zuvor. Knapp 40 Prozent haben sich bewusst Geld zur Seite gelegt, um sich nach der Corona-Krise etwas zu gönnen.

Frage 6: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzdigen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)



* z.B. Urlaubsreisen, Freizeit, Hobby und Kultur
 ** z.B. einen Urlaub, einen teuren Restaurantbesuch, Konzerte o.ä.

Finanzverhalten der Österreicherinnen und Österreicher

Die Generation 50Plus schaut sich häufiger als vor der Corona-Krise ihren Kontostand an. Entsprechend gibt sie seltener an, manchmal den Überblick über ihre Finanzen zu verlieren.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Altersgruppe (Jahre)			2020	
		18-29	30-49	50-79	50-79 Jahre	Veränderung*
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615		
Ich bezahle Rechnungen sofort nachdem ich sie erhalten habe.	86 %	86 %	86 %	85 %	87 %	-2
Ich schaue mir alle paar Tage meinen Kontostand an und verfolge alle Abbuchungen.	78 %	84 %	76 %	76 %	65 %	+11
In Finanzdingen kenne ich mich gut aus.	72 %	65 %	69 %	77 %	69 %	+8
Wegen der Corona-Krise plane ich Ausgaben in einigen Bereichen, z.B. Urlaubsreisen, Freizeit, Hobby und Kultur, spontaner als zuvor.	47 %	53 %	53 %	41 %	Nicht erhoben	
Ich habe mir bewusst Geld für die Zeit nach Corona zurückgelegt und möchte mir dann etwas gönnen, z.B. einen Urlaub, einen teuren Restaurantbesuch, Konzerte o.ä.	39 %	45 %	36 %	40 %	Nicht erhoben	
Ich führe regelmäßig ein Haushaltsbuch.	31 %	28 %	33 %	30 %	38 %	-8
Wenn ich mehr ausbebe als geplant, nutze ich meinen Kontoüberziehungsrahmen.	31 %	21 %	37 %	31 %	37 %	-6
Bei so vielen Rechnungen und Abbuchungen gelingt es mir manchmal nicht, den Überblick zu behalten.	22 %	30 %	27 %	15 %	31 %	-16
Ich nutze eine App für meine Finanzplanung.	21 %	32 %	25 %	13 %	21 %	-8

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

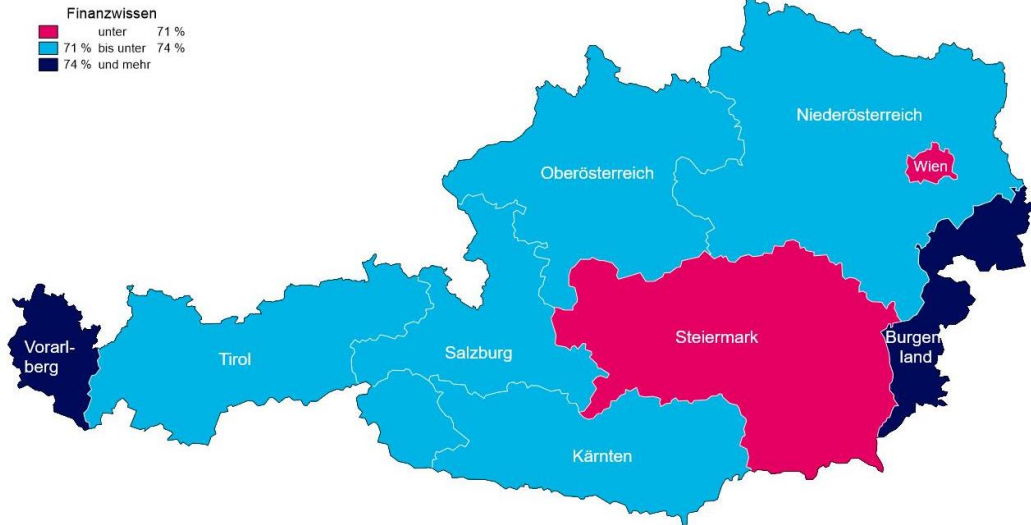
* in Prozentpunkten

Frage 6: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzdingen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

Einstufung des Kenntnisstandes in Finanzdingen

72 Prozent der Bürgerinnen und Bürger stufen ihre Finanzkenntnisse als gut ein. Im Burgenland und in Vorarlberg kennen sich die Menschen am besten in Finanzdingen aus, in der Steiermark und in Wien tendenziell am schlechtesten.

„In Finanzdingen kenne ich mich gut aus“



Stimme voll und ganz / eher zu: Bundesweit 72 %

Land	Stimme voll und ganz / eher zu	Land	Stimme voll und ganz / eher zu	Land	Stimme voll und ganz / eher zu
Burgenland	77 %	Kärnten	72 %	Tirol	71 %
Vorarlberg	76 %	Salzburg	72 %	Steiermark	70 %
Niederösterreich	73 %	Oberösterreich	72 %	Wien	70 %

Frage 6: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzdingen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, dargestellt: Top2)

Finanzverhalten der Österreicherinnen und Österreicher

Die Zahlungsmoral ist in Kärnten besonders hoch: Mehr als Neun von Zehn bezahlen hier ihre Rechnungen sofort nach Erhalt.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.331	51	116	208	207	112	208	154	71	204
Ich bezahle Rechnungen sofort nachdem ich sie erhalten habe.	86 %	75 %	91 %	85 %	84 %	90 %	89 %	81 %	79 %	86 %
Ich schaue mir alle paar Tage meinen Kontostand an und verfolge alle Abbuchungen.	78 %	76 %	79 %	78 %	78 %	82 %	81 %	73 %	76 %	75 %
In Finanzdingen kenne ich mich gut aus.	72 %	77 %	72 %	73 %	72 %	72 %	70 %	71 %	76 %	70 %
Wegen der Corona-Krise plane ich Ausgaben in einigen Bereichen* spontaner als zuvor.	47 %	41 %	47 %	41 %	48 %	51 %	41 %	59 %	62 %	48 %
Ich habe mir bewusst Geld für die Zeit nach Corona zurückgelegt und möchte mir dann etwas gönnen**	39 %	29 %	48 %	36 %	33 %	37 %	40 %	41 %	45 %	44 %
Ich führe regelmäßig ein Haushaltsbuch.	31 %	33 %	31 %	33 %	30 %	28 %	32 %	25 %	29 %	31 %
Wenn ich mehr ausbebe als geplant, nutze ich meinen Kontoüberziehungsrahmen.	31 %	33 %	36 %	30 %	32 %	26 %	33 %	31 %	34 %	30 %
Bei so vielen Rechnungen und Abbuchungen gelingt es mir manchmal nicht, den Überblick zu behalten.	22 %	25 %	18 %	21 %	19 %	20 %	24 %	23 %	11 %	27 %
Ich nutze eine App für meine Finanzplanung.	21 %	16 %	22 %	16 %	24 %	27 %	25 %	18 %	20 %	19 %

Frage 6: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzdingen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top2)

* z.B. Urlaubsreisen, Freizeit, Hobby und Kultur

** z.B. einen Urlaub, einen teuren Restaurantbesuch, Konzerte o.ä.

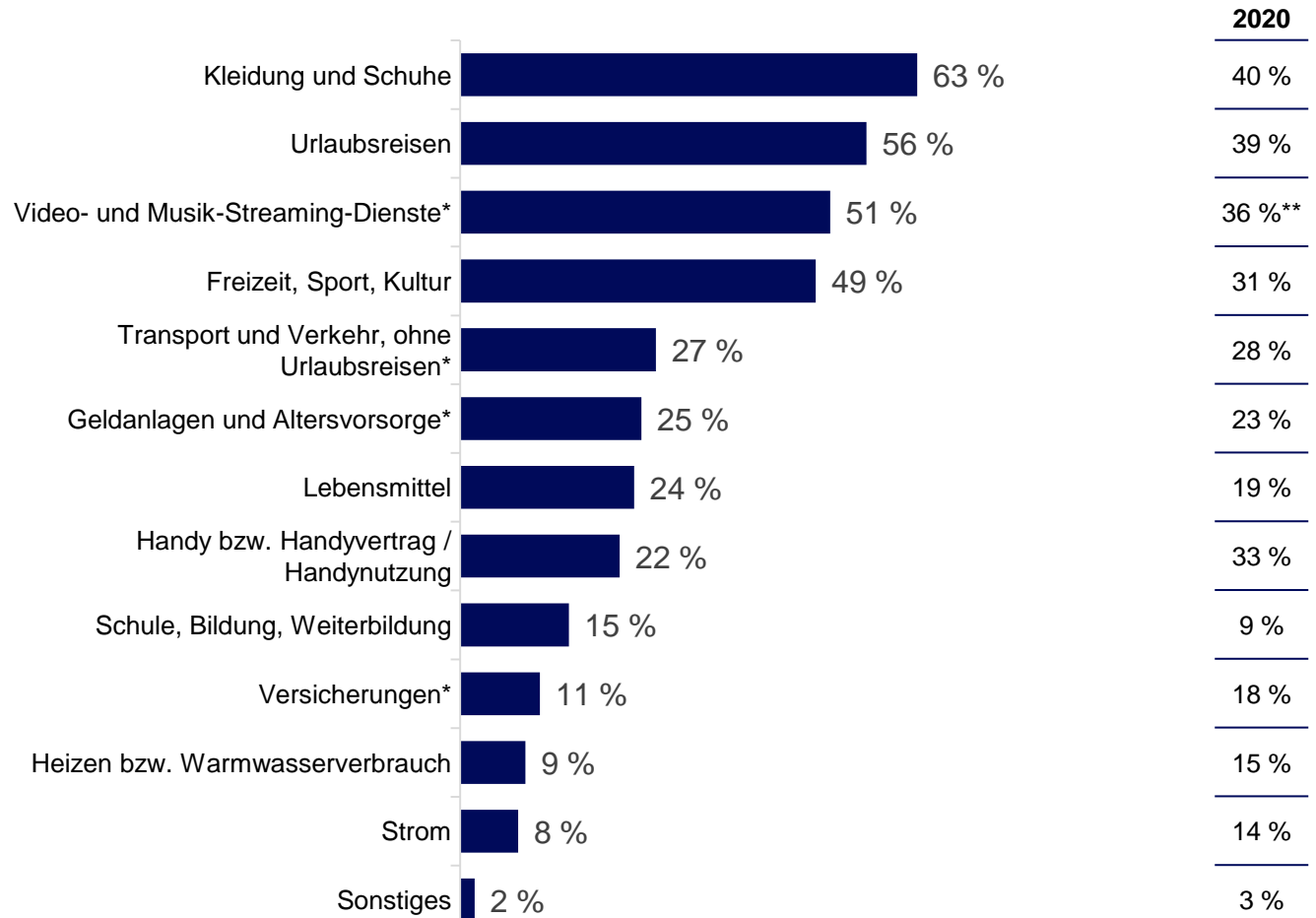
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Ausgabeverhalten

Bereitschaft zum Sparen

Wenn die Österreicherinnen und Österreicher ihre Ausgaben reduzieren müssten, würden knapp zwei Drittel an Kleidung und Schuhen sparen. Ein Viertel würde die Ausgaben im Bereich Geldanlagen und Altersvorsorge einschränken.



* Beispiele wurden genannt ** TV- und Musik-Streaming-Dienste

Frage 12: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Mehrfachnennungen)

Bereitschaft zum Sparen

Die Bereitschaft, beim Strom und beim Handy bzw. dem Handyvertrag zu sparen, ist in der Generation 50Plus zurückgegangen. Häufiger als 2020 würde man hingegen vor allem bei den Kosten für Streaming-Dienste und im Bereich Freizeit und Kultur sparen.

Bereitschaft zum Sparen	Total	Geschlecht		Altersgruppe (Jahre)			2020	
		Männer	Frauen	18-29	30-49	50-79	50-79 Jahre	Veränderung*
Basis (Fallzahl)	1.331	659	672	251	465	615		
Kleidung und Schuhe	63 %	54 %	71 %	70 %	63 %	59 %	46 %	+13
Urlaubsreisen	56 %	53 %	59 %	57 %	53 %	58 %	45 %	+13
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	51 %	49 %	53 %	45 %	51 %	54 %	30 %	+24
Freizeit, Sport, Kultur	49 %	45 %	53 %	49 %	46 %	51 %	34 %	+17
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen, z. B. Auto, Sprit, KFZ-Versicherung, öffentliche Verkehrsmittel, Taxi	27 %	29 %	26 %	31 %	24 %	28 %	25 %	+3
Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	25 %	27 %	22 %	22 %	22 %	28 %	20 %	+8
Lebensmittel	24 %	21 %	26 %	21 %	25 %	24 %	22 %	+2
Handy bzw. Handyvertrag / Handynutzung	22 %	23 %	21 %	19 %	24 %	21 %	30 %	-9
Schule, Bildung, Weiterbildung	15 %	17 %	14 %	11 %	12 %	20 %	14 %	+6
Versicherungen wie Haftpflicht, Haushalt, Berufsunfähigkeit etc.	11 %	13 %	9 %	10 %	12 %	11 %	15 %	-4
Heizen bzw. Warmwasserverbrauch	9 %	8 %	9 %	9 %	9 %	8 %	15 %	-7
Strom	8 %	8 %	8 %	10 %	9 %	7 %	17 %	-10
Sonstiges	2 %	2 %	2 %	-	1 %	4 %	4 %	±0

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Frage 12: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen? Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Mehrfachnennungen)

Bereitschaft zum Sparen

In Oberösterreich und Salzburg würden überdurchschnittlich viele Menschen bei den Ausgaben für Urlaubsreisen sparen.

Bereitschaft zum Sparen	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.331	51	116	208	207	112	208	154	71	204
Kleidung und Schuhe	63 %	65 %	64 %	67 %	55 %	65 %	68 %	58 %	67 %	60 %
Urlaubsreisen	56 %	58 %	57 %	55 %	64 %	61 %	56 %	51 %	49 %	54 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	51 %	63 %	48 %	50 %	46 %	54 %	46 %	54 %	71 %	53 %
Freizeit, Sport, Kultur	49 %	46 %	49 %	54 %	49 %	48 %	49 %	47 %	43 %	48 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen, z. B. Auto, Sprit, KFZ-Versicherung, öffentliche Verkehrsmittel, Taxi	27 %	22 %	27 %	26 %	26 %	31 %	30 %	24 %	28 %	29 %
Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	25 %	23 %	21 %	27 %	22 %	28 %	29 %	23 %	25 %	22 %
Lebensmittel	24 %	32 %	24 %	23 %	24 %	15 %	26 %	16 %	20 %	28 %
Handy bzw. Handyvertrag / Handynutzung	22 %	23 %	25 %	21 %	17 %	23 %	25 %	19 %	24 %	22 %
Schule, Bildung, Weiterbildung	15 %	10 %	16 %	17 %	18 %	11 %	13 %	11 %	17 %	16 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Haushalt, Berufsunfähigkeit etc.	11 %	17 %	7 %	10 %	10 %	7 %	9 %	11 %	13 %	15 %
Heizen bzw. Warmwasserverbrauch	9 %	12 %	9 %	8 %	4 %	7 %	6 %	8 %	15 %	13 %
Strom	8 %	12 %	12 %	9 %	5 %	7 %	7 %	4 %	9 %	11 %
Sonstiges	2 %	1 %	2 %	2 %	2 %	4 %	1 %	2 %	-	3 %

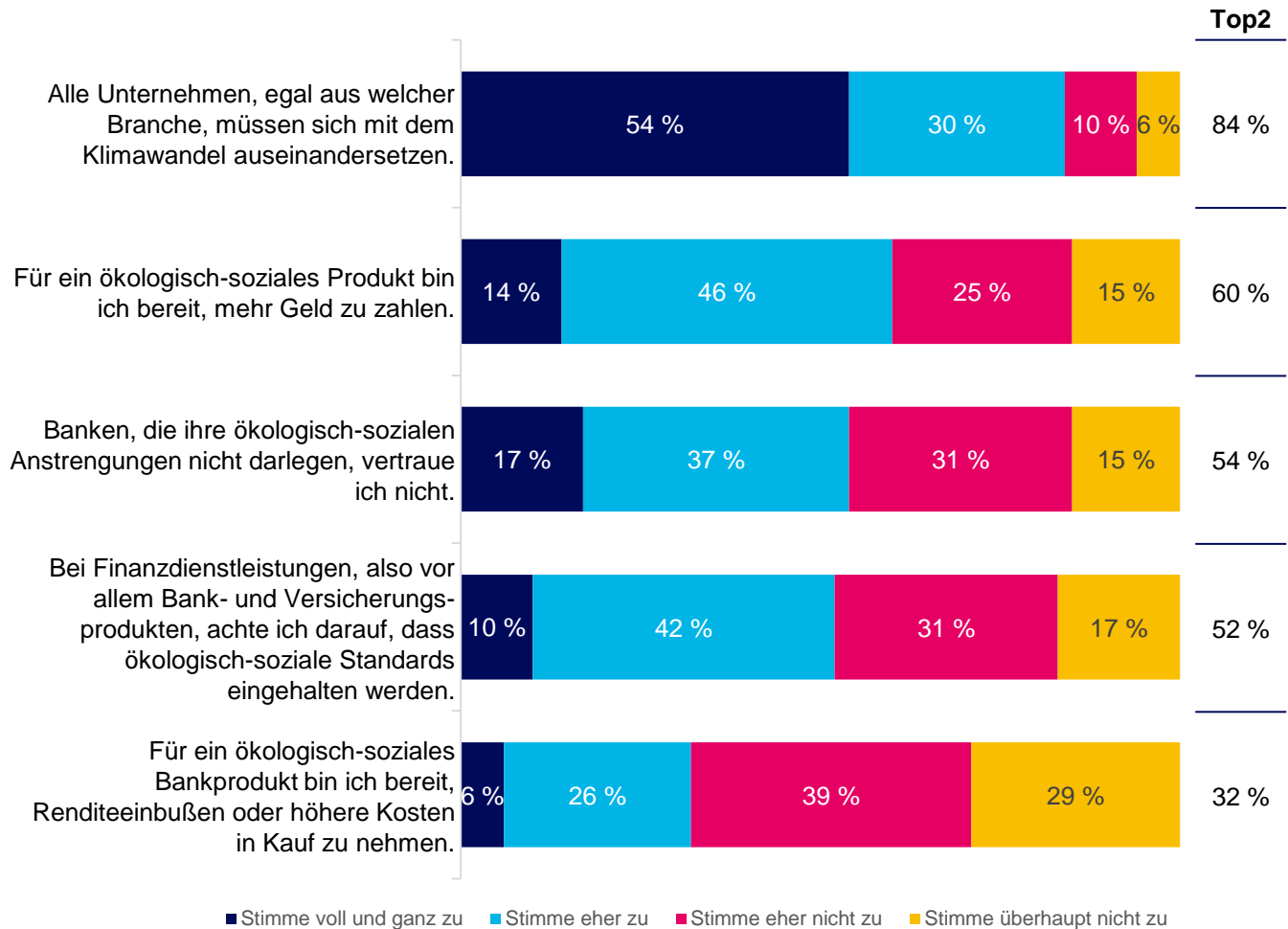
Frage 12: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Mehrfachnennungen)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

Mehr als die Hälfte der Befragten vertraut Banken nicht, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen. Allerdings wäre nur ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger bereit, für ein nachhaltiges Bankprodukt Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.

Frage 13: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z.B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von Branchen wie Waffenherstellern. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu? Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2)



Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

Obwohl die Generation 50Plus bei Finanzdienstleistungen überdurchschnittlich häufig auf die Einhaltung ökologisch-sozialer Standards achtet, ist sie seltener als die anderen Altersgruppen bereit, dafür mehr zu zahlen oder auf Rendite zu verzichten.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Altersgruppe (Jahre)			2020	
		18-29	30-49	50-79	50-79 Jahre	Veränderung*
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615		
Alle Unternehmen, egal aus welcher Branche, müssen sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen.	84 %	80 %	82 %	88 %	86 %	+2
Für ein ökologisch-soziales Produkt bin ich bereit, mehr Geld zu zahlen.	60 %	66 %	61 %	58 %	80 %	-22
Banken, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen, vertraue ich nicht.	54 %	47 %	50 %	61 %	59 %	+2
Bei Finanzdienstleistungen, also vor allem Bank- und Versicherungsprodukten, achte ich darauf, dass ökologisch-soziale Standards eingehalten werden.	52 %	48 %	47 %	57 %	56 %	+1
Für ein ökologisch-soziales Bankprodukt bin ich bereit, Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.	32 %	40 %	34 %	27 %	Nicht erhoben	

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Frage 13: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z.B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von Branchen wie Waffenherstellern. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu? Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2)

Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

In Wien wird häufiger auf die Nachhaltigkeit von Bank- und Versicherungsprodukten geachtet. Auch die Bereitschaft, dafür höhere Kosten oder Renditeeinbußen in Kauf zu nehmen, ist höher.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.331	51	116	208	207	112	208	154	71	204
Alle Unternehmen, egal aus welcher Branche, müssen sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen.	84 %	88 %	88 %	86 %	80 %	88 %	86 %	87 %	84 %	81 %
Für ein ökologisch-soziales Produkt bin ich bereit, mehr Geld zu zahlen.	60 %	55 %	58 %	60 %	56 %	63 %	64 %	70 %	62 %	59 %
Banken, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen, vertraue ich nicht.	54 %	58 %	57 %	48 %	53 %	57 %	50 %	60 %	54 %	60 %
Bei Finanzdienstleistungen, also vor allem Bank- und Versicherungsprodukten, achte ich darauf, dass ökologisch-soziale Standards eingehalten werden.	52 %	50 %	57 %	44 %	52 %	50 %	51 %	50 %	57 %	57 %
Für ein ökologisch-soziales Bankprodukt bin ich bereit, Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.	32 %	29 %	31 %	28 %	29 %	30 %	31 %	37 %	31 %	37 %

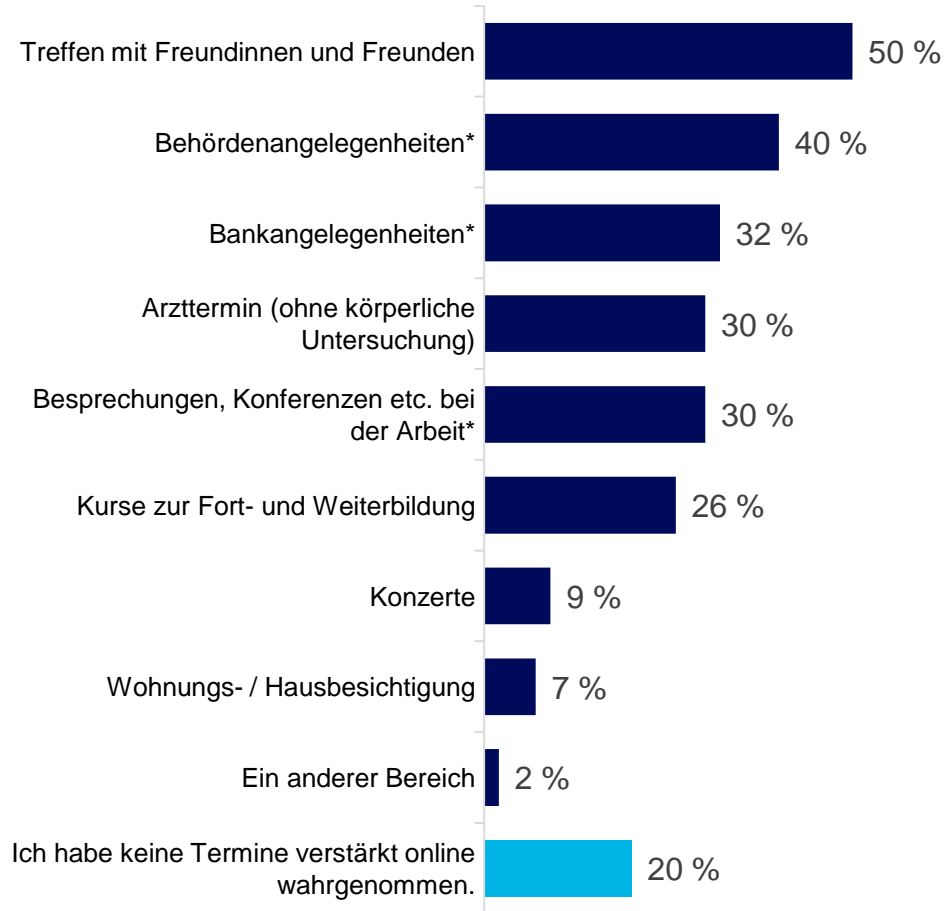
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 13: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z.B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von Branchen wie Waffenherstellern. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu? Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2)

Digitalisierung

Online verstärkt wahrgenommene Termine

In der Corona-Krise wurden vor allem private Treffen und Behördenangelegenheiten verstärkt online wahrgenommen.



* Beispiele wurden genannt

Frage 14: Kommen wir zur Nutzung digitaler Möglichkeiten: In welchen Bereichen haben Sie aufgrund der Corona-Krise Termine verstärkt online statt persönlich wahrgenommen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Mehrfachnennungen)

Online verstärkt wahrgenommene Termine

Überdurchschnittlich viele Österreicherinnen und Österreicher ab 50 Jahren haben Bankangelegenheiten und Arzttermine verstärkt online wahrgenommen.

Termine verstärkt online wahrgenommen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615
Treffen mit Freundinnen und Freunden	50 %	52 %	51 %	49 %
Behördenangelegenheiten, z.B. Einreichen von Anträgen, Handy-Signatur / Bürgerkarte	40 %	32 %	38 %	44 %
Bankangelegenheiten, z.B. Beratung zu Geldanlagen oder einem Kredit	32 %	22 %	27 %	40 %
Arzttermin (ohne körperliche Untersuchung)	30 %	20 %	19 %	42 %
Besprechungen, Konferenzen etc. bei der Arbeit, z.B. mit Kolleginnen und Kollegen, Kundinnen und Kunden oder Dienstleisterinnen und Dienstleistern	30 %	34 %	40 %	21 %
Kurse zur Fort- und Weiterbildung	26 %	47 %	31 %	13 %
Konzerte	9 %	11 %	8 %	9 %
Wohnungs- / Hausbesichtigung	7 %	9 %	8 %	5 %
Ein anderer Bereich	2 %	4 %	2 %	2 %
Ich habe keine Termine verstärkt online wahrgenommen.	20 %	14 %	18 %	23 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 14: Kommen wir zur Nutzung digitaler Möglichkeiten: In welchen Bereichen haben Sie aufgrund der Corona-Krise Termine verstärkt online statt persönlich wahrgenommen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331
 (Mehrfachnennungen)

Online verstärkt wahrgenommene Termine

In Kärnten und Oberösterreich wurden in der Corona-Krise häufiger als in den anderen Bundesländern keine Termine verstärkt online abgewickelt.

Termine verstärkt online wahrgenommen	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.331	51	116	208	207	112	208	154	71	204
Treffen mit Freundinnen und Freunden	50 %	36 %	39 %	43 %	46 %	56 %	52 %	46 %	45 %	63 %
Behördenangelegenheiten, z.B. Einreichen von Anträgen, Handy-Signatur / Bürgerkarte	40 %	43 %	33 %	40 %	38 %	32 %	39 %	40 %	44 %	45 %
Bankangelegenheiten, z.B. Beratung zu Geldanlagen oder einem Kredit	32 %	27 %	32 %	31 %	29 %	38 %	33 %	27 %	41 %	33 %
Arzttermin (ohne körperliche Untersuchung)	30 %	24 %	20 %	34 %	27 %	31 %	27 %	24 %	30 %	36 %
Besprechungen, Konferenzen etc. bei der Arbeit, z.B. mit Kolleginnen und Kollegen, Kundinnen und Kunden oder Dienstleisterinnen und Dienstleistern	30 %	26 %	22 %	31 %	26 %	25 %	29 %	34 %	31 %	35 %
Kurse zur Fort- und Weiterbildung	26 %	20 %	26 %	24 %	20 %	22 %	30 %	25 %	28 %	31 %
Konzerte	9 %	5 %	5 %	7 %	10 %	6 %	10 %	10 %	8 %	11 %
Wohnungs- / Hausbesichtigung	7 %	2 %	6 %	6 %	7 %	4 %	6 %	5 %	3 %	11 %
Ein anderer Bereich	2 %	-	0 %	2 %	2 %	2 %	2 %	1 %	3 %	4 %
Ich habe keine Termine verstärkt online wahrgenommen.	20 %	16 %	28 %	20 %	28 %	20 %	17 %	21 %	16 %	14 %

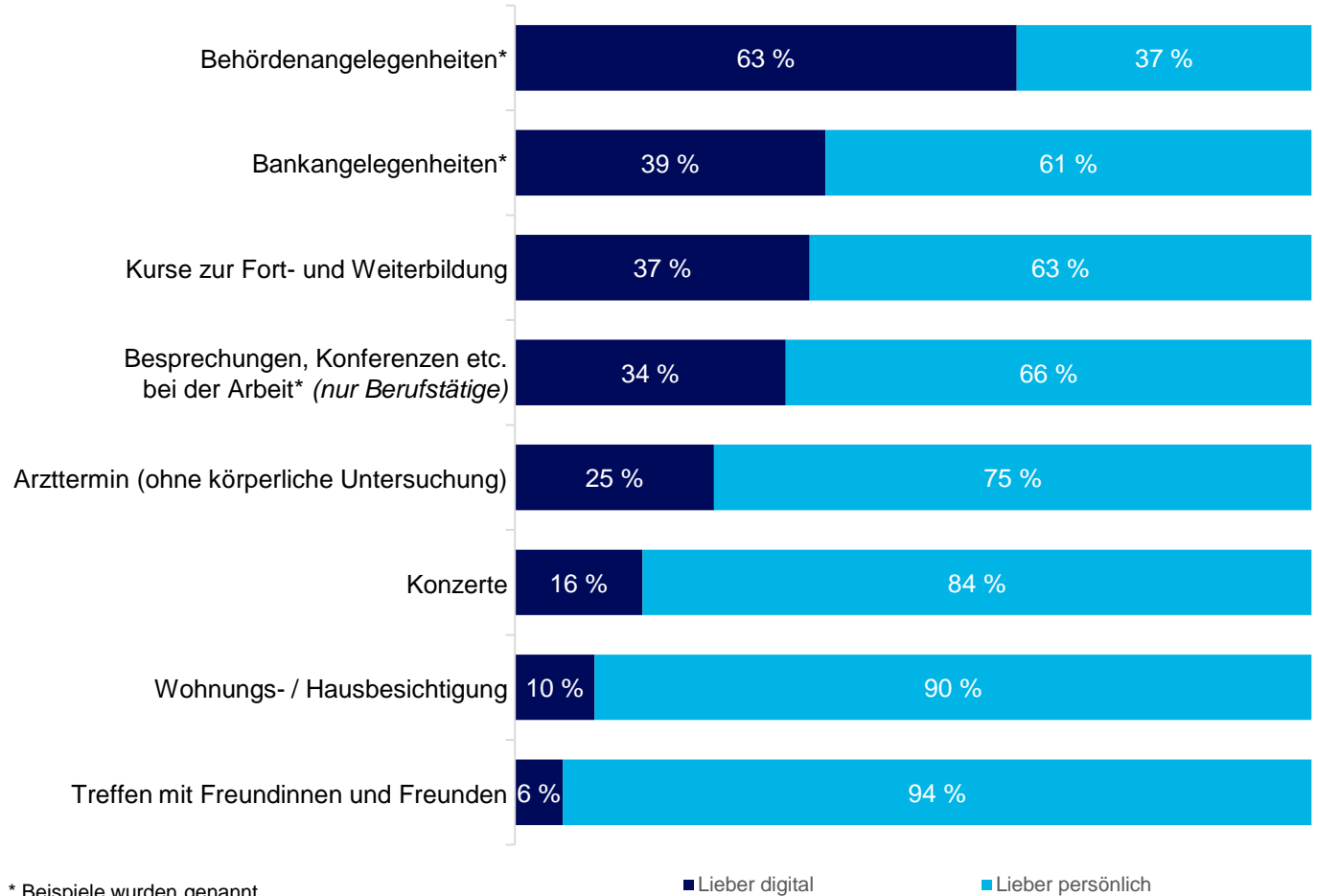
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 14: Kommen wir zur Nutzung digitaler Möglichkeiten: In welchen Bereichen haben Sie aufgrund der Corona-Krise Termine verstärkt online statt persönlich wahrgenommen?
Basis: Alle Befragten, N = 1.331
(Mehrfachnennungen)

Bevorzugte Art der Terminwahrnehmung

Wenn die Bürgerinnen und Bürger in Österreich wählen dürften, würden fast zwei Drittel Behörden- und knapp vier von zehn Bankangelegenheiten lieber online als persönlich erledigen.



Frage 15: Losgelöst von der Corona-Krise und davon, ob und wenn ja wie Sie Termine verstärkt online wahrgenommen haben: Geben Sie bitte an, ob Sie den jeweiligen Termin lieber persönlich oder digital wahrnehmen würden.
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach lieber digital)

Bevorzugte Art der Terminwahrnehmung

Ein knappes Drittel der Generation 50Plus würde die Sprechstunde bei der Ärztin oder beim Arzt gerne virtuell wahrnehmen, wenn keine körperliche Untersuchung ansteht. Der Wunsch nach einem Online- statt einem persönlichen Termin ist bei Jüngeren in fast allen Bereichen weniger stark ausgeprägt als in den anderen Altersgruppen.

Lieber digital	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615
Behördenangelegenheiten, z.B. Einreichen von Anträgen, Handy-Signatur / Bürgerkarte	63 %	58 %	66 %	63 %
Bankangelegenheiten, z.B. Beratung zu Geldanlagen oder einem Kredit	39 %	28 %	41 %	42 %
Kurse zur Fort- und Weiterbildung	37 %	42 %	40 %	33 %
Besprechungen, Konferenzen etc. bei der Arbeit, z.B. mit Kolleginnen und Kollegen, Kundinnen und Kunden oder Dienstleisterinnen und Dienstleistern (<i>nur Berufstätige</i>)	34 %	31 %	38 %	31 %
Arzttermin (ohne körperliche Untersuchung)	25 %	19 %	22 %	31 %
Konzerte	16 %	13 %	15 %	17 %
Wohnungs- / Hausbesichtigung	10 %	6 %	8 %	13 %
Treffen mit Freundinnen und Freunden	6 %	5 %	6 %	7 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 15: Losgelöst von der Corona-Krise und davon, ob und wenn ja wie Sie Termine verstärkt online wahrgenommen haben: Geben Sie bitte an, ob Sie den jeweiligen Termin lieber persönlich oder digital wahrnehmen würden.
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach lieber digital)

Bevorzugte Art der Terminwahrnehmung

Wienerinnen und Wiener bevorzugen bei Behördenangelegenheiten, Fort- und Weiterbildungen sowie beruflichen Terminen überdurchschnittlich häufig den digitalen Weg.

Lieber digital	Total	Bundesland								
		Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien
Basis (Fallzahl ungewichtet)	1.331	51	116	208	207	112	208	154	71	204
Behördenangelegenheiten, z.B. Einreichen von Anträgen, Handy-Signatur / Bürgerkarte	63 %	53 %	61 %	69 %	54 %	57 %	67 %	63 %	57 %	68 %
Kurse zur Fort- und Weiterbildung	39 %	32 %	46 %	39 %	28 %	39 %	43 %	38 %	37 %	46 %
Bankangelegenheiten, z.B. Beratung zu Geldanlagen oder einem Kredit	37 %	35 %	34 %	41 %	39 %	27 %	36 %	37 %	24 %	39 %
Besprechungen, Konferenzen etc. bei der Arbeit, z.B. mit Kolleginnen und Kollegen, Kundinnen und Kunden oder Dienstleistern (<i>nur Berufstätige</i>)	34 %	40 %	32 %	37 %	35 %	23 %	30 %	36 %	20 %	40 %
Arzttermin (ohne körperliche Untersuchung)	25 %	24 %	24 %	31 %	18 %	23 %	27 %	28 %	20 %	27 %
Konzerte	16 %	10 %	22 %	11 %	15 %	13 %	18 %	13 %	12 %	19 %
Wohnungs- / Hausbesichtigung	10 %	5 %	14 %	10 %	14 %	6 %	9 %	8 %	1 %	10 %
Treffen mit Freundinnen und Freunden	6 %	6 %	10 %	6 %	7 %	1 %	5 %	3 %	1 %	8 %

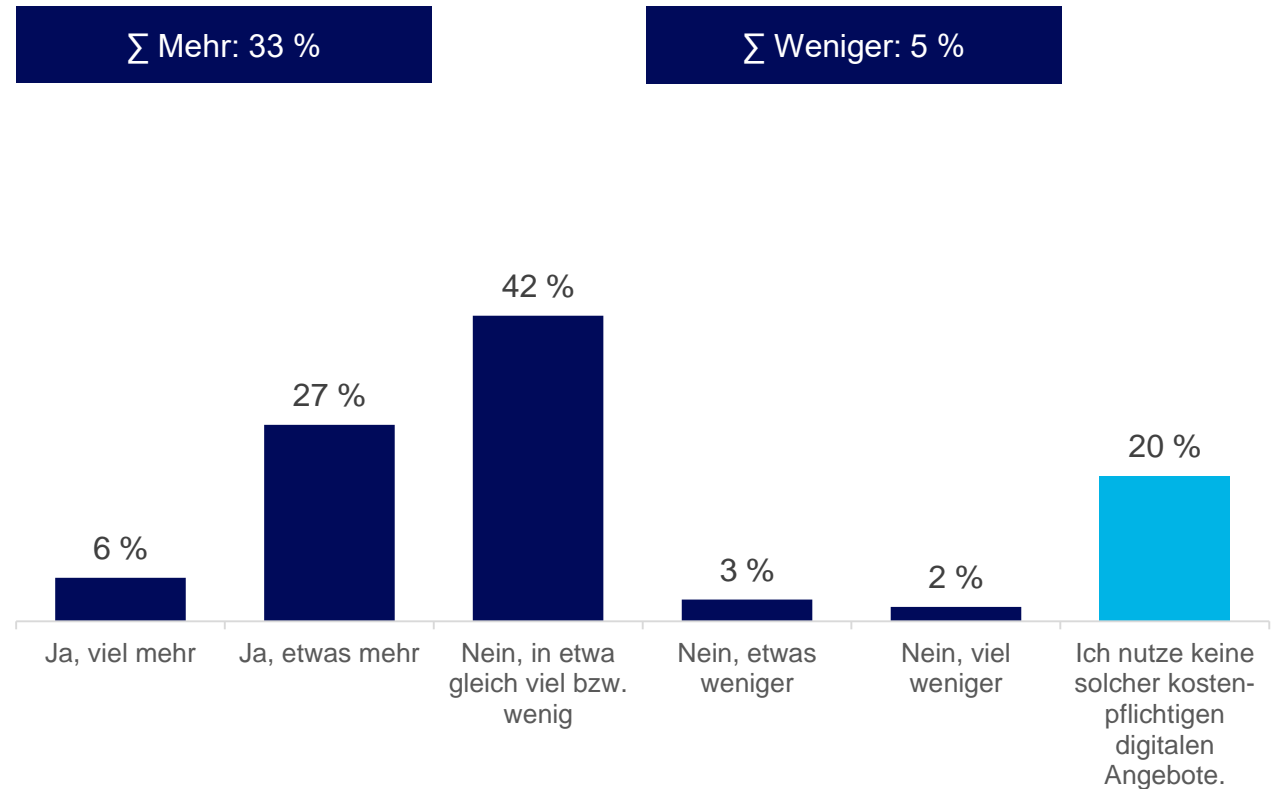
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 15: Losgelöst von der Corona-Krise und davon, ob und wenn ja wie Sie Termine verstärkt online wahrgenommen haben: Geben Sie bitte an, ob Sie den jeweiligen Termin lieber persönlich oder digital wahrnehmen würden.
Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Skalierte Abfrage, sortiert nach lieber digital)

Mehrausgaben für Nutzung digitaler Angebote

Ein Drittel der Österreicherinnen und Österreicher hat während der Corona-Krise mehr Geld für die Nutzung digitaler Inhalte ausgegeben als davor.



Frage 16: Haben Sie während der Corona-Krise in den letzten zwölf Monaten mehr Geld für die Nutzung digitaler Inhalte ausgegeben, z.B. Filme online schauen, Musik online hören, E-Books, digitale Zeitungen/Zeitschriften?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennung)

Mehrausgaben für Nutzung digitaler Angebote

In der Generation 50Plus hat im vergangenen Jahr nur jede bzw. jeder Vierte mehr Geld für digitale Angebote gezahlt als vor der Corona-Krise. Allerdings nutzen die Älteren häufiger gar keine digitalen Inhalte.

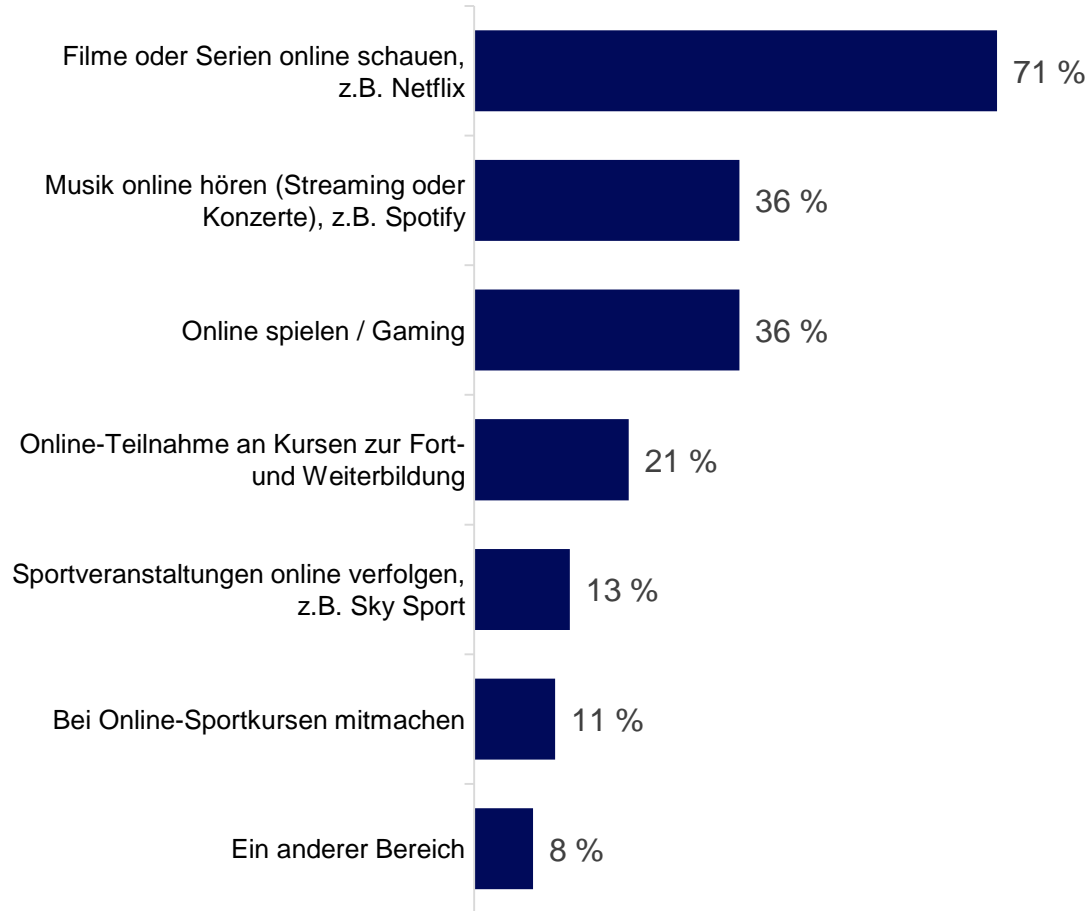
Mehrausgaben für Nutzung digitaler Inhalte	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	1.331	251	465	615
Ja, viel mehr	6 %	13 %	6 %	4 %
Ja, etwas mehr	27 %	33 %	32 %	20 %
Nein, in etwa gleich viel bzw. wenig	42 %	40 %	45 %	40 %
Nein, etwas weniger	3 %	4 %	3 %	2 %
Nein, viel weniger	2 %	4 %	2 %	2 %
Ich nutze keine solcher kostenpflichtigen digitalen Angebote.	20 %	6 %	12 %	32 %
Σ Mehr	33 %	46 %	38 %	24 %
Σ Weniger	5 %	8 %	5 %	4 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 16: Haben Sie während der Corona-Krise in den letzten zwölf Monaten mehr Geld für die Nutzung digitaler Inhalte ausgegeben, z.B. Filme online schauen, Musik online hören, E-Books, digitale Zeitungen/Zeitschriften?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.331 (Einfachnennung)

Mehrausgaben für digitale Inhalte

Wenn mehr Geld für digitale Inhalte ausgegeben wurde, dann vor allem für Netflix & Co. Nur knapp jede bzw. jeder Zehnte hat die Mehrausgaben für Online-Sportkurse eingesetzt.



Frage 17: Und für welche digitalen Inhalte haben Sie während der Corona-Krise in den letzten zwölf Monaten mehr Geld ausgegeben?

Basis: Befragte, die für digitale Inhalte mehr Geld ausgegeben haben N = 440 (Mehrfachnennungen)

Mehrausgaben für digitale Inhalte

Die Generation 50Plus hat häufiger als die jüngeren Altersgruppen mehr Geld ausgegeben, um Sportveranstaltungen online zu verfolgen.

Mehrausgaben für digitale Inhalte	Total	Geschlecht		Altersgruppe (Jahre)		
		Männer	Frauen	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	440	218	222	113	178	148
Filme oder Serien online schauen, z.B. Netflix	71 %	69 %	73 %	80 %	74 %	61 %
Musik online hören (Streaming oder Konzerte), z.B. Spotify	36 %	34 %	38 %	44 %	33 %	33 %
Online spielen / Gaming	36 %	43 %	24 %	44 %	33 %	32 %
Online-Teilnahme an Kursen zur Fort- und Weiterbildung	21 %	19 %	24 %	25 %	24 %	15 %
Sportveranstaltungen online verfolgen, z.B. Sky Sport	13 %	18 %	8 %	10 %	8 %	22 %
Bei Online-Sportkursen mitmachen	11 %	8 %	14 %	10 %	11 %	11 %
Ein anderer Bereich	8 %	4 %	11 %	4 %	8 %	11 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 17: Und für welche digitalen Inhalte haben Sie während der Corona-Krise in den letzten zwölf Monaten mehr Geld ausgegeben? Basis: Befragte, die für digitale Inhalte mehr Geld ausgegeben haben N = 440 (Mehrfachnennungen)

Statistik

Geschlecht		
Männer	50 %	
Frauen	50 %	

Altersgruppe		
18-29 Jahre	19 %	
30-39 Jahre	18 %	
40-49 Jahre	17 %	
50-59 Jahre	20 %	
60-69 Jahre	15 %	
70-79 Jahre	11 %	

Zusammenleben mit Partnerin / Partner		
Ja	63 %	
Nein	35 %	
Keine Angabe	2 %	

Berufstätigkeit		
Voll / teilweise berufstätig	56 %	
Im Ruhestand	24 %	
Nicht berufstätig	20 %	

Höchster Schul- bzw. Hochschulabschluss		
Pflichtschule	7 %	
Berufs-, Fachschule, mittlere Lehranstalt	44 %	
Matura	23 %	
Abgeschlossene Hochschule, Universität	26 %	

Haushaltsnettoeinkommen		
Bis unter 1.000 Euro	7 %	
1.000 bis unter 2.000 Euro	22 %	
2.000 bis unter 3.000 Euro	24 %	
3.000 bis unter 4.000 Euro	16 %	
4.000 Euro und mehr	16 %	
Keine Angabe	15 %	

Ortscharakter		
Großstadt	34 %	
Umland bzw. Einzugsgebiet einer Großstadt	12 %	
Mittelgroße Stadt	13 %	
Kleinstadt	11 %	
Ländliche Gegend / auf dem Land	30 %	

Wohnsituation		
Zur Miete	54 %	
In der eigenen Eigentumswohnung	13 %	
Im eigenen Haus	30 %	
Keine Angabe	3 %	

Bundesland		
Burgenland	3 %	
Kärnten	6 %	
Niederösterreich	19 %	
Oberösterreich	17 %	
Salzburg	6 %	
Steiermark	14 %	
Tirol	9 %	
Vorarlberg	4 %	
Wien	22 %	

Statistik. Basis: Alle Befragten (Einfachnennungen)

Marc-Olivier Weber | Kommunikation

T +49 (0) 911 / 53 90 – 12 45

F +49 (0) 911 / 53 90 – 10 38

E presse@teambank.at

TeamBank AG Nürnberg

Beuthener Straße 25

90471 Nürnberg

Germany

www.teambank.at